

Univerzita Karlova

Filozofická fakulta

Ústav germánských studií

Diplomová práce

Německý jazyk a literatura – Specializace lingvistika

Bc. Marek Sikora

Zur korpusbasierten Kontrastierung naher Synonyme

Contrasting Near Synonyms from the Corpus-Based Perspective

Blízká synonyma v kontrastním pohledu z hlediska korpusové lingvistiky

Danksagungen

Zunächst möchte ich mich an dieser Stelle bei all denjenigen bedanken, die mich während der Anfertigung dieser Diplomarbeit unterstützt, motiviert und mir mit Rat und Tipp zur Seite gestanden haben.

Ganz besonders gilt dieser Dank Frau Doz. Marie Vachková, Ph.D., die meine Arbeit und somit auch mich betreut hat. Ihre Unterstützung und ihr geduldiges Beantworten meiner E-Mails haben einen großen Teil zur Vollendung dieser Arbeit beigetragen.

Daneben gilt mein Dank auch Frau Dr. Věra Hejhalová, Ph.D., deren Tipps zur Syntax der Suchanfragen in den Korpora mir unheimlich viele wertvolle Stunden beim manuellen Aussortieren der Belege erspart haben.

Ein großer Dank gilt auch meiner Lebensgefährtin, ohne deren Unterstützung, Hilfe und Geduld nicht nur diese Arbeit, sondern auch mein ganzes Studium nicht möglich gewesen wäre.

Prohlášení

Prohlašuji, že jsem tuto diplomovou práci vypracoval pod vedením vedoucí diplomové práce samostatně za použití v práci uvedených pramenů a literatury. Dále prohlašuji, že tato diplomová práce nebyla využita k získání jiného nebo stejného titulu.

V Praze 24. července 2018

Podpis:

Abstract

Die vorliegende Diplomarbeit befasst sich mit der Thematik der nahen Synonymie, und zwar am Beispiel von Adjektiven. Anhand korpuslinguistischer Methoden werden zwei Paare naher Synonyme recherchiert – *verschieden/unterschiedlich* und *bedeutend/bedeutsam*. Die 15 pro Adjektiv erworbenen Primärkollokatoren (je nach der syntaktischen Position des Adjektivs) werden mithilfe des Parallelkorpus InterCorp untersucht, um die häufigste tschechische Äquivalenz festzustellen.

Schlüsselwörter: Lexikal-semantische Beziehungen, nahe Synonymie, Lexikographie, Korpora, Kookkurrenzanalyse, Self Organizing Maps, CCDB

Abstract

This diploma thesis occupies itself with the subject of near synonymy, concretely with adjectives. On the basis of corpus linguistic methods two pairs of near synonyms have been researched – *verschieden/unterschiedlich* and *bedeutend/bedeutsam*. The 15 primary collocators (according to the syntactic position of each adjective) have been examined using the InterCorp parallel corpus methods in order to find out the most frequent Czech equivalence.

Keywords: lexical-semantic relations, near synonymy, lexicography, corpora, cooccurrence analysis, Self Organizing Maps, CCDB

Abstrakt

Tato diplomová práce se zabývá tematikou blízké synonymie, a to na příkladu adjektiv. Za pomoci korpusovělingvistických metod jsou analyzovány dvě dvojice blízkých synonym – *verschieden/unterschiedlich* a *bedeutend/bedeutsam*. 15 primárních kolokátů získaných pro každé adjektivum (dle syntaktické pozice adjektiva) je zpracováno prostřednictvím paralelního korpusu InterCorp za účelem získání nejčastějších českých ekvivalentů.

Klíčová slova: lexikálně-sémantické vztahy, blízká synonyma, lexikografie, korpusy, kookurenční analýza, Self Organizing Maps, CCDB

Inhalt

EINLEITUNG	8
1 AUSGANGSPUNKTE, THEORIE, EINBLICK.....	10
1.1 ZIEL	10
1.2 ZUM BEGRIFF SYNONYMIE	10
1.3 ZUR PARONYMIE	13
2 METHODOLOGIE UND DATENERWERB	16
2.1 ERFASSUNG IN AUSGEWÄHLTEN WÖRTERBÜCHERN.....	16
2.2 MERKMALSKARTEN	16
2.3 VORGEHENSWEISE BEIM DATENERWERB	17
2.3.1 <i>Kookkurrenzanalysen</i>	18
2.3.2 <i>Primärkollokatoren</i>	19
3 SYNONYMPAAR 1 – VERSCHIEDEN VS. UNTERSCHIEDLICH	20
3.1 ERFASSUNG IN WÖRTERBÜCHERN.....	20
3.1.1 <i>Einsprachige deutsche Wörterbücher</i>	20
3.1.2 <i>SSJČ</i>	23
3.1.3 <i>SIEB</i>	23
3.2 SELBSTORGANISIERENDE LEXIKALISCHE MERKMALSKARTEN	24
3.2.1 <i>SOM</i>	24
3.2.2 <i>CNS</i>	26
3.3 BEIDE SYNONYME NACH SYNTAKTISCHER POSITION	27
3.3.1 <i>Verschieden</i>	27
3.3.2 <i>Unterschiedlich</i>	34
3.4 DISKUSSION UND DATENAUSWERTUNG.....	41
3.4.1 <i>Zum Vergleich der lexikographischen Bearbeitungen</i>	41
3.4.2 <i>Zu SOMs und CNS</i>	43
3.4.3 <i>Zu erworbenen Daten und tschechischer Äquivalenz</i>	43
4 SYNONYMPAAR 2 – BEDEUTEND VS. BEDEUTSAM	45
4.1 ERFASSUNG IN WÖRTERBÜCHERN.....	45
4.1.1 <i>Einsprachige deutsche Wörterbücher</i>	45
4.1.2 <i>SSJČ</i>	47
4.1.3 <i>SIEB</i>	48
4.2 SELBSTORGANISIERENDE LEXIKALISCHE MERKMALSKARTEN	49
4.2.1 <i>SOM</i>	49
4.2.2 <i>CNS</i>	51
4.3 BEIDE SYNONYME NACH SYNTAKTISCHER POSITION	52

4.3.1	<i>Bedeutend</i>	52
4.3.2	<i>Bedeutsam</i>	58
4.4	DISKUSSION UND DATENAUSWERTUNG.....	61
4.4.1	<i>Zum Vergleich der lexikographischen Bearbeitungen</i>	61
4.4.2	<i>Zu SOMs und CNS</i>	63
4.4.3	<i>Zu erworbenen Daten und tschechischer Äquivalenz</i>	64
5	RESÜMEE	66
5.1	HYPOTHESE UND EMPFEHLUNG.....	67
	LITERATUR UND QUELLEN	68

Abkürzungsverzeichnis

CNS	Contrast Near-Synonyms (Modul im Rahmen der Kookkurrenzdatenbank CCDB)
DaF	Deutsch als Fremdsprache
DUW	Duden – Deutsches Universalwörterbuch
DWDS	Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache
IDS	Institut für Deutsche Sprache in Mannheim
KA	Kookkurrenzanalyse(n)
LGW	Langenscheidt e-Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache
M17	Leicht verwechselbare Wörter (aus der Reihe <i>Duden Taschenbücher</i> , Band 17 von Wolfgang Müller)
SIEB	Velký německo-český slovník (Großes Deutsch-Tschechisches Wörterbuch von Hugo Siebenschein et al.)
SOM	Self-Organizing Map (Modul im Rahmen der Kookkurrenzdatenbank CCDB)
SSJČ	Slovník spisovného jazyka českého (Wörterbuch der tschechischen Schriftsprache)

Einleitung

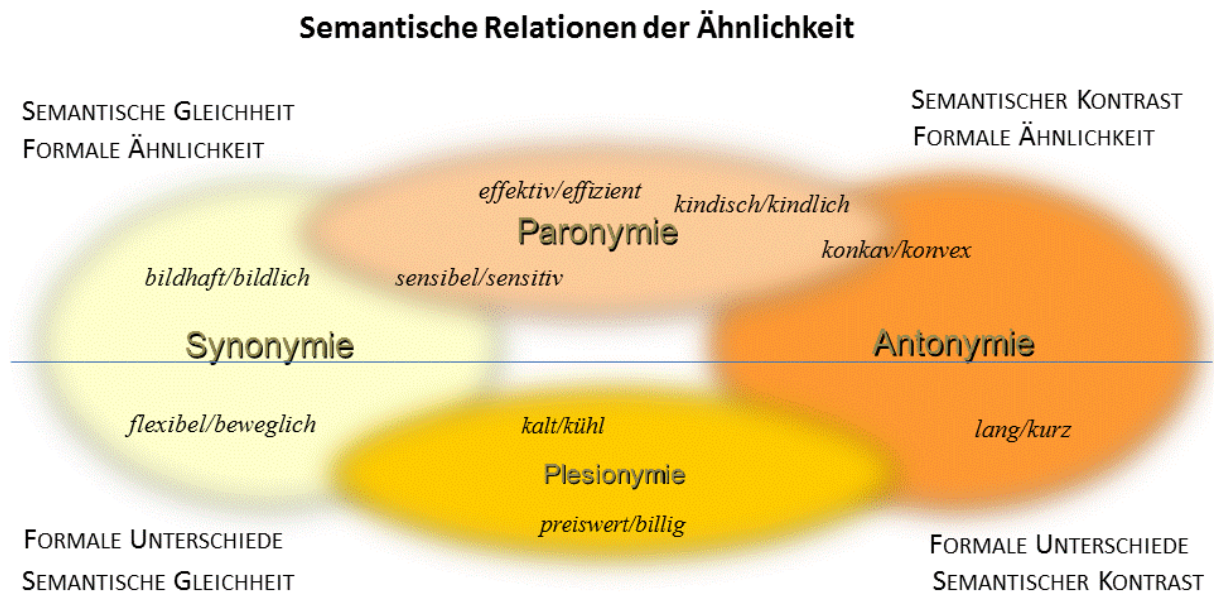


Abb. 1 Semantische Relationen der Ähnlichkeit

„Anläufe zu synonymischen Wörterbüchern gibt es bereits bei den alten Indern, Babyloniern und Ägyptern, Juden, Griechen und Römern.“¹

(Filipec 1961: 26)

Die Synonyme scheinen im Sprachusus der Angehörigen einer Sprachgemeinschaft, die eine natürliche Sprache verwendet, seit jeher einen festen Bestandteil zu bilden (vgl. das Zitat oben). Deren Gebrauch bzw. der Gebrauch von nahen Synonymen oder Paronymen ist sogar für einen Muttersprachler nicht einfach und selbstverständlich. Es zeugen davon u. a. verschiedene Internet-Diskussionen (vgl. z. B. die Frage *Was ist der Unterschied zwischen „verschieden“ und „unterschiedlich“?* auf gutefrage.net²). Im Hinblick darauf wird vielleicht nicht überraschend sein, dass ein Nicht-Muttersprachler im Bereich der Synonymenwahl in einer Fremdsprache noch erheblichere Schwierigkeiten zu bewältigen hat.

Die vorliegende Diplomarbeit geht hypothetisch davon aus, dass das Bewusstsein eines tschechischen DaF-Lernenden über den semantischen Unterschied zwischen einem

¹ Übersetzt von M. S.

² <https://bit.ly/2JtR9RW>

bestimmten Paar von (nahen) Synonymen relativ sehr gering ist und aufgrund dessen die Differenzierungen in den tschechischen Übersetzungsäquivalenten bloß minimal bemerkbar sein werden. Um diese hypothetische Annahme zu bestätigen oder zu widerlegen, wird von einigen Verfahren und Instrumenten der modernen und dynamischen Sprachwissenschaft – der Korpuslinguistik – Gebrauch gemacht.

Mit der hier skizzierten Thematik, nämlich mit der von (nahen) Synonymen bzw. Paronymen aus kontrastiver Sicht Deutsch – Tschechisch haben sich bereits mehrere Sprachforscher befasst. Erwähnenswert ist z. B. die umfangreiche Studie von Vachková (2007) über Adjektive auf *-bar*, oder die von Marková (2012) über drei Synonympaare. Eine interessante Abhandlung über die Frage, ob Korpora bei der lexikographischen Arbeit verwendet werden sollen, müssen oder nicht verwendet zu werden brauchen bzw. nicht verwendet werden dürfen, legte Bergenholtz (2016) vor. Korpuslinguistischer Methoden hinsichtlich bedeutungsähnlicher Lexeme bedienten sich in ihren Studien auch z. B. Stojohann/Schnörch (2016) oder Šemelík (2016).

1 Ausgangspunkte, Theorie, Einblick

1.1 Ziel

Diese Diplomarbeit thematisiert die nahen Synonyme (namentlich Adjektive), und zwar aus kontrastiver Sicht Deutsch – Tschechisch. Überdies soll ebenfalls die enge Beziehung zwischen Semantik und Syntax angesprochen werden. Außerdem sollen auch die drei möglichen syntaktischen Positionen des deutschen Adjektivs – attributiv, prädikativ und adverbial – in Betracht gezogen werden.

Im Folgenden werden die mithilfe des Parallelkorpus InterCorp erworbenen Übersetzungsäquivalente erforscht, um die Unterschiede im Gebrauch zweier Paare von nahen Synonymen – *verschieden* und *unterschiedlich*, *bedeutend* und *bedeutsam* – zum lexikographischen Zweck zu differenzieren. Alle anderen Formen der genannten Lexeme als die adjektivischen im Positiv, d. h. beispielweise Komparative, Superlative oder substantivischer Gebrauch, werden in dieser Arbeit nicht behandelt.

1.2 Zum Begriff Synonymie

Filipec (1961) berücksichtigt bei dem Thema Synonymie auch den Aspekt der Stilistik. Er exzerpierte einige Werke der tschechischen Literatur (Prosa, Poesie und Drama) und dieses sprachliche Material analysierte er aufgrund verschiedener Stilschichten. Den Funktionsstil definiert er folgendermaßen (ebd.: 127):

„Funktionsstile sind biegsam geschlossene Systeme sprachlicher Mittel, die dem Sprecher zur Verfügung stehen. Jeder Funktionsstil entsteht als Ergebnis der Auswahl von sprachlichen Mitteln mit bestimmten Merkmalen.“³

Der Prozess der Wahl eines Synonyms bei Sprachproduktion spielt sich nach Filipec (ebd.: 135) in mehreren Stufen ab. Der Verfasser einer Äußerung, die zu bestimmtem Zweck formuliert werden soll, geht vom Sprachsystem aus, dann wählt er den adäquaten Funktionsstil, die Art (Abhandlung), die Äußerung mit gewissem Thema (Synonyme) und das Ziel. Daraus ergibt sich u. a., dass der Autor nicht über alle im Sprachsystem zur Verfügung stehenden Synonyme entscheidet, sondern dass aufgrund der erwähnten Tatsachen seine Wahl i. d. R. weit eingengter ist. Der Prozess kann sowohl spontan als auch bewusst sein.

Aus der Sicht der Stilistik definiert Filipec (ebd.: 145) Synonyme wie folgt:

³ Alle Filipec' Zitate wurden – falls nicht anders angegeben – von M. S. ins Deutsche übersetzt.

„Synonyme sind parallele Benennungseinheiten, die sich aufgrund des gemeinsamen Bedeutungskerns im bestimmten Kontext entweder austauschen oder annähern, die entweder stilistisch unmarkiert sind oder sich durch verschiedene Funktionsmerkmale, Expressivität, den zeitlichen oder örtlichen Aspekt oder durch Frequenz unterscheiden.“

In den (nicht nur literarischen) Äußerungen der Autoren unterscheidet Filipec (ebd.: 148ff.) vier typische Funktionen von Synonymen:

- Trefflichkeit und Mannigfaltigkeit des Ausdrucks; Unterscheidung, Gradation;
- Bedeutungseinheit und formale Variation; vielseitige Erfassung eines Gedankens; Kompositionsfunktion;
- Milieu- und Personencharakteristik;
- Schallfunktion.

Aus dem Gesichtspunkt der Lexikologie formuliert Filipec (ebd.: 203) folgende Definition der Synonyme:

„Die Synonyme sind lexische Einheiten mit gleicher oder nuancierter begrifflicher oder expressiver Bedeutungskomponente und mit derselben oder teilweise anderer Kontextverwendungssphäre, die von den Angehörigen eines bestimmten sprachlich homogenen Kollektivs im Sprachverkehr verwendet werden.“⁴

Schippan geht bei ihrer Definition der Synonymie von Filipec (1968: 196; zitiert nach Schippan 2002: 207) aus:

„[Synonyme] sind formal nicht gleiche (zum Unterschied von den Varianten) LE (= lexikalische Einheiten. T. S.) gleicher Wortart oder mit gleicher syntaktischer Funktion, die gemeinsame relevante Bedeutungselemente (die gleiche begriffliche Bedeutungskomponente) und die Mehrheit gemeinsamer Kontextverbindungen (synonymischer Kontexte) haben und in einer homogenen Sprachgesellschaft verwendet werden [...]“

Es ist ersichtlich, dass die eben genannte Definition der lexikologisch aufgefassten von Filipec (s. o.) ziemlich ähnelt. Die grundsätzliche Geltung der synonymischen Definition des tschechischen Sprachforschers ist hiermit so gut wie bestätigt, zumal sie noch fast 50 Jahre nach ihrer Formulierung wieder verwendet wird. Das Vorkommen des Phänomens Synonymie im Sprachsystem begründet Schippan in ihrer Definition folgendermaßen (ebd.: 207):

„Als Synonyme betrachten wir somit Lexeme, die Benennungen des gleichen Denotats sind und deshalb über einen Kern gleicher Bedeutungselemente verfügen, sich aber durch periphere

⁴ Filipec 1961: 332.

denotative Seme oder konnotative Merkmale oder durch beides unterscheiden können. Beim Austausch der Synonyme in bestimmten Kontexten kann daher der gleiche Denotatsbezug hergestellt werden, aber es können Merkmale hervorgehoben/unterdrückt und zusätzliche Informationen übermittelt werden. Schließlich ist auch in der Betonung bestimmter Merkmale, in der Hervorhebung von Eigenschaften, in der Möglichkeit, zusätzliche Informationen zu übermitteln, die Ursache für die Entstehung von Synonymen zu sehen.“

Die Funktionen der Synonyme werden erst in synonymischen Kontexten erkennbar. Die Autorin unterscheidet drei Funktionen (ebd.: 209f.):

1. Hervorhebung unterschiedlicher Merkmale des gleichen Denotats – z. B. *Löwenzahn*: *Kuhblume* (in Bezug auf Futterpflanze), *Milchstängel* (in Bezug auf den Milchsaft im Stängel), *Pustebblume* (beliebtes Kinderspiel mit dem verblühten Löwenzahn).
2. Mehr oder weniger unbewusste Wahl des „treffenden Wortes“ – als Mittel des Korrigierens, Betonens, der Erläuterung, Steigerung oder Abschwächung.
3. Ausdruck stärkerer gefühlsmäßiger Beteiligung, Emotionalität oder Wertung – z. B. *Schwarte* für *Buch*, *schmökern* für *lesen*, *Pamphlet* für *Rede* u. Ä.; man befindet sich hier auf dem Gebiet des konnotativen Potentials des Wortes.

Wanzeck (2010: 86) erwähnt die frühere Auffassung der Synonymie als „Bedeutungsgleichheit von zwei oder mehreren Wörtern“. Diese undifferenzierte Auffassung hat jedoch „zu kontroversen Diskussionen in der Fachwelt geführt“. Stattdessen wird in der neueren Forschung von der Bedeutungsähnlichkeit ausgegangen. Aufgrund der Referenzidentität nennt die Autorin drei Stufen der Synonymie (ebd.: 87ff.):

1. Totale/absolute Synonymie (Bedeutungsgleichheit).
2. Partielle Synonymie (Bedeutungsähnlichkeit).
3. Fast-Synonymie (entfernte Bedeutungsähnlichkeit).

Ad Stufe 1: Es gibt sie eigentlich nicht. Eine absolute Gleichheit von zwei oder mehreren lexikalischen Einheiten wäre auch sprachlich „unlogisch“ – es würde grundsätzlich zumindest gegen die Sprachökonomie sprechen. Eine natürliche Sprache neigt dazu, die das gleiche Denotat bezeichnenden sprachlichen Mittel bspw. stilistisch abzustufen (vgl. z. B. die vielen aus dem Deutschen stammenden Lexeme im Tschechischen, die verschiedene stilistische Merkmale mit Ausnahme von ‚neutral‘ aufweisen – *ksicht*, *kvér*, *fěrtoch*, *švorc* u. v. a. m.). Als mögliches Beispiel der totalen Synonymie nennt Wanzeck das Wortpaar *Samstag* – *Sonntag*. Im Tschechischen führt man in diesem Sinne *louže* – *kaluž* an. (Introspektion von M. S.). Kopřivová (2013: 73f.) nennt als Beispiel der absoluten Synonymie, die sie ebenfalls als „praktisch ausgeschlossen“ betrachtet, unter anderem das Synonympaar *lékařství* –

medicina. Zugleich schreibt sie weiter (ebd.: 74), dass das Lexem *lékařství* dreieinhalbmal weniger frequent ist als das Wort *medicina*.⁵

Ad Stufe 2: Sie stellt den Kern der Synonymie-Definition dar. Die partiellen Synonyme können sich nach Wanzeck (ebd.) auf dreierlei Weise voneinander unterscheiden:

- I. Übereinstimmung nicht in allen Bedeutungen (*Bildschirm – Monitor*).
- II. Austauschbarkeit nicht in allen Kontexten (*lautlos – geräuschlos*).
- III. Begrenzung durch Konnotation (*Selbstmord – Suizid*).

Ad Stufe 3: Sie befindet sich dicht an der Grenze zu den Nicht-Synonymen. Es handelt sich um Synonyme, die durch *oder*, *beziehungsweise*, *genauer gesagt* u. dgl. gekoppelt sind (*Das Gerät ist gratis oder geschenkt.*). Vgl. (ebd.: 89):

„Der englische Linguist Alan Cruse führt für die mit den oben genannten Konjunktionen verbundenen Wörter den Begriff Plesionymie (griech. *plēsiós + ónoma* ‚fast/beinahe (Gleich-)namigkeit‘) ein. Es bedeutet, die Wortpaare sind sich auch in ihren weiter entfernten Bedeutungen ähnlich, da die Konjunktionen die Nähe der Wörter herstellen.“

1.3 Zur Paronymie

Die Thematik der nahen Synonyme bewegt sich nicht selten im Bereich der sog. Paronyme, d. h. der „Wörter gleicher oder unterschiedlicher Herkunft [...], die einander formal sehr stark ähneln und sich eventuell auch semantisch einigermaßen nahe stehen“ (Làzàrescu 1995: 88). In seiner Auffassung (ebd.: 91) würden die in dieser Arbeit recherchierten Adjektive in die Kategorie *Semantisch-stilistische Paronyme* fallen, d. h. im Fokus stehen deren Bedeutung und Kompatibilität mit den anderen im betreffenden Satz auftauchenden sprachlichen Einheiten.

„Der Terminus *Paronymie* gehört gewiss nicht zu den gebräuchlichsten im Bereich der Linguistik bzw. Semantik.“ (Storjohann/Schnörch 2016: 133ff.). Deshalb schlugen die beiden Autoren in drei Fachlexika nach, um eine Antwort zu finden, was sich unter dem Begriff Paronymie verbirgt (vgl. ebd.):

„**Paronymie:** [...] Phonet. ähnlicher, bedeutungsgleicher Ausdruck verschiedener Spr. (z.B. dt. *Sommer*, engl. *summer*) (Glück 2005, S. 475).

Paronyme: ähnlich klingende, in ihrer Bedeutung aber unterschiedene Wörter, die mit unterschiedlichen Wortbildungsmorphemen (z.B. Suffixen, Präfixen) zu ein und demselben Grundwort

⁵ Diese Grammatik wurde als Vergleich auch deshalb gewählt, weil die Materialbasis für ihre Entstehung – erstmals im Rahmen der Tschechisch-Beschreibungen – von Sprachkorpora gebildet ist (Cvrček et al. 2013: 13).

gebildet sind und ein und derselben Wortart angehören, z.B.: *kind-lich* ‚wie ein Kind‘ neben *kind-isch* ‚lächerlich, albern‘; [...]. Diese Bildungen können auch wortspielerisch verwendet werden. [...] ↑ Paronomasie (Conrad 1985, S. 172).

Paronymie [...]

(1) Lautliche Ähnlichkeit zwischen zwei Ausdrücken in verschiedenen Sprachen, z.B. dt. *Sommer*, engl. *summer*.

(2) In der Wortbildungslehre: Veralte Bezeichnung für → Ableitungen vom gleichen Wortstamm, vgl. *lesen, Leser, Lesung, lesbar*, vgl. → Derivation. (Bußmann 2008).“

Wie ersichtlich ist, vermitteln die Nachschlagewerke „ein sehr heterogenes Bild“ (ebd.). Des Weiteren untersuchten Storjohann/Schnörch verschiedene Wörterbücher. Sie wählten als Beispiel folgende Lexeme: *edieren – editieren, effizient – effektiv, formal – formell – formelhaft, sensitiv – sensibel*. Meines Erachtens liegt gerade in dieser Auswahl eine gewisse Schwäche der sonst vielversprechenden Studie. Alle genannten Wörter sind nämlich Fremdwörter. Und wenn z. B. ein tschechischer, durchschnittlich gebildeter Sprachbenutzer zwischen *efektní* und *efektivní* nicht zu unterscheiden imstande ist, fällt mir diesbezüglich die Frage ein, inwiefern es (noch) mit dem Thema Paronymie zusammenhängt.

Zum Schluss ihrer Studie stellen Storjohann/Schnörch fest (ebd.):

„In Hinblick auf lexikologische Beschreibungen (unter Berücksichtigung neuerer Theorien und Perspektiven) aus muttersprachlicher und evidenzbasierter Sicht stehen wir daher bei der deutschen Paronymie vor einem Brachland.“

Abschließend ist im Rahmen dieses Abschnitts noch das Projekt anzuführen, das seit 2015 am Institut für Deutsche Sprache entsteht. Es handelt sich um ein korpusgestützt erarbeitetes Wörterbuch zum Gebrauch deutscher Paronyme. Es ist im Portal OWID⁶ online und kostenlos zugänglich (vgl. Storjohann/Schnörch 2016: 133ff.). Aus der Startseite des Paronym-Wörterbuchs:

„Paronyme – Dynamisch im Kontrast‘ ist ein neues und neuartiges Nachschlagewerk für sprachliche Zweifelsfälle und Unsicherheiten. Erstmals werden lautlich, orthografisch und/oder semantisch ähnliche Wörter (z. B. *farbig-farblich, kindlich-kindisch, universal-universell, Mehrheit-Mehrzahl*) korpusbasiert in ihrem aktuellen Gebrauch untersucht und dokumentiert.“⁷

⁶ OWID: Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch, zugänglich unter <http://www.owid.de> (16.07.2018)

⁷ <http://www.owid.de/parowb/> (16.07.2018)

Von den beiden Synonympaaren, die in dieser Arbeit untersucht werden, befinden sich im Wörterbuch der Paronyme *bedeutend/bedeutsam*.⁸ Hinzu kommt noch das Lexem *bedeutungsvoll* (vgl. dazu auch Kap. 4.1.1.4).

Anm.: Aus der Sicht eines schwer sehbehinderten Benutzers dieses Wörterbuches, der bei seiner Arbeit am Computer eine spezielle assistive Technologie (hier namentlich einen Screenreader) verwendet, sei noch erwähnt, dass aufgrund der graphischen Darstellungen im OWID-Portal die Informationen über *bedeutend/bedeutsam* unzugänglich waren. Außerdem war die Website in zwei gebrauchten Internet-Browsern nicht gleichmäßig einblendbar. Während in Mozilla Firefox (Version 61.0.1. Quantum) die Abbildungen in Ordnung waren, tauchte in Internet Explorer (Version 11.0.11) lediglich das Logo des Portals auf.⁹ Dasselbe Verhalten der beiden Browser (in jeweils denselben Versionen, am selben Tag) wurde noch an einem Computer bestätigt, der über keine assistiven Technologien verfügte.

⁸ Vgl. mehr unter <https://bit.ly/2NYhWJI> (16.07.2018)

⁹ Abgerufen: 16.07.2018.

2 Methodologie und Datenerwerb

2.1 Erfassung in ausgewählten Wörterbüchern

Um die Differenzierungen in tschechischen Äquivalenten von *verschieden/unterschiedlich* und *bedeutend/bedeutsam* ermitteln zu können, ist zunächst das entsprechende sprachliche Material zu beschreiben. Zu diesem Zweck wurden folgende Wörterbücher ausgewählt (in Klammern befinden sich die Abkürzungen der lexikalischen Werke, unter denen sie in dieser Arbeit aus ökonomischen Gründen auch auftreten):

1. Einsprachige deutsche Wörterbücher:

- a. *Langenscheidt e-Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache* (LGW);
- b. *Duden – Deutsches Universalwörterbuch* (DUW);
- c. *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache* (DWDS);
- d. *Leicht verwechselbare Wörter* (M17) – dieses Wörterbuch Wolfgang Müllers aus der Reihe *Duden Taschenbücher*, Band 17, wurde gewählt, obwohl es bereits vor 45 Jahren herausgegeben wurde; einesteils findet man hierin im Vergleich zu den anderen ausgewählten Wörterbüchern die größte semantische Differenzierung der jeweiligen Adjektive, anderenteils bietet es gleichzeitig weitere verwandte nahe Synonyme und/oder Paronyme in einem einzigen Eintrag, was didaktisch wichtig und auch praktisch ist (im Falle von Paar 1 sind das noch *grundverschieden*, *verschiedenartig*, *verschiedentlich* und *verschiedenerlei*, bei Paar 2 noch *bedeutungsvoll*¹⁰).

2. **Einsprachiges tschechisches Wörterbuch:** *Slovník spisovného jazyka českého* (*Wörterbuch der tschechischen Schriftsprache*, SSJČ) – enthält Darstellungen der häufigen tschechischen Äquivalente der deutschen Synonyme, die aufgrund der Analysen in InterCorp festgestellt wurden.

3. **Zweisprachiges Wörterbuch:** *Velký německo-český slovník* (*Großes Deutsch-Tschechisches Wörterbuch*, SIEB) – diese Erfassung beachtet die Richtung Deutsch – Tschechisch, d. h. die Perspektive der tschechischen Deutschlernenden.

2.2 Merkmalskarten

Die am IDS betriebene Kookkurrenzdatenbank (CCDB) bietet u. a. einige Instrumente an, mit denen die analysierten Lexeme weiter systematisch untersucht, hinsichtlich verschiedener

¹⁰ Vgl. hierzu auch das OWID-Portal in Kap. 1.3.

Aspekte besser veranschaulicht werden können u. Ä. Einige dieser Methoden werden ebenfalls in dieser Arbeit verwendet, und zwar (vgl. Marková 2012: 43):

- SOM (*Self-Organizing Maps*) – Ermittlung und Visualisierung von relevanten Gebrauchsaspekten eines Lexems;
- CNS (*Contrast Near-Synonyms*) – Kontrastierung von Synonymen.

„Resultate dieser Methoden sind so genannte selbstorganisierende lexikalische Merkmalskarten.“ (ebd.: 44). Die SOM-Methode veranschaulicht so genannte globale Kontexte, in denen das recherchierte Lexem vorkommt (ebd.: 46). Was die andere Methode (CNS) anbelangt (ebd.: 44):

„[...] werden hingegen auf der Karte die Wörter dargestellt, die den beiden Quasisynonymen in Bezug auf ihr KP [Kookkurrenzprofil, M. S.] am ähnlichsten sind. So enthüllt die Merkmalskarte bei dieser Methode Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Verwendung der beiden Quasisynonyme – und konzentriert sich natürlich vor allem auf die Unterschiede, weil Gemeinsamkeiten von Quasisynonymen intuitiv klar sind – und bietet damit empirische Einblicke in die Beziehung zwischen den beiden Quasisynonymen im Hinblick auf lexikalisch-semantische Relationen.“

2.3 Vorgehensweise beim Datenerwerb

1. Anhand der Kookkurrenzanalyse (KA) in DeReKo¹¹ werden die fünf häufigsten Primärkollokatoren¹² von *verschieden*, *unterschiedlich*, *bedeutend* und *bedeutsam* determiniert, wobei jeweils die syntaktische Stellung in Betracht gezogen wird: Die attributive, prädikative und adverbiale. Es werden derartig 15 Primärkollokatoren pro Adjektiv gewonnen. (Im Hinblick auf die schwere Augenbehinderung des Autors dieser Diplomarbeit konnten die Recherchen nicht an umfassenderem Wortmaterial unternommen werden. Doch der gewählte Umfang wird als ein annehmbarer Kompromiss betrachtet, damit das gesetzte Ziel angestrebt und erfüllt werden kann.)
2. In InterCorp werden 100 bzw. weniger zur Verfügung stehende, per Zufallsauswahl erworbene Belege pro Kollokator analysiert. Im Rahmen des Kontextes werden dabei folgende Informationen besorgt:
 - a. das typischste deutsche Syntagma;
 - b. dessen häufigste Lesart;

¹¹ Falls nicht anders angegeben, wird das W-Archiv von DeReKo benutzt.

¹² Im Falle, dass es neben den Primärkollokatoren auch Sekundärkollokatoren gab, wurden solche außer Betracht gelassen, weil meistens bloß die Primärkollokatoren die höchsten Frequenzen haben.

- c. das häufigste tschechische Übersetzungsäquivalent des typischsten deutschen Syntagmas.
3. Die wichtigsten Analysedaten werden für jeden Primärkollokator kurz zusammengefasst.
4. Immer nachdem alle fünf Kollokatoren pro syntaktische Position beschrieben worden sind, werden die Ergebnisse jeweils in Tabellenform zusammengefasst.

2.3.1 Kookkurrenzanalysen

Wie bereits angeführt, wird die KA, bei der die Primärkollokatoren ermittelt werden, im Rahmen des deutschen Referenzkorpus (DeReKo) am IDS Mannheim – falls nicht anders angegeben – durchgeführt. Die Abfragen werden analogisch benutzt, wobei im Folgenden **&synonym** für das jeweilige Adjektiv steht.

Die KA für die **attributive** Stellung wird im W-Archiv vorgenommen, und zwar mithilfe folgender Abfrage (die unerwünschten Formen sind aus den Expansionslisten zu beseitigen):

&synonym

Die **prädikative** Verwendung muss in den Korpora TAGGED-C/C2 ermittelt werden. Es ist nämlich sicherzustellen, dass die Verben *sein* und *werden* bzw. *bleiben* tatsächlich Kopulaverben sind, und Belege in Form *nahes Synonym* + *Adjektiv* ausgenommen werden. Aus den Expansionslisten sind noch irrelevante Ausdrücke auszuschließen (wie z. B. das Possessivpronomen *sein* u. v. m.). Angewandt worden ist hierauf folgende Abfrage:

```
(&synonym %+w1 MORPH(A)) /s0 (&sein oder &werden oder &bleiben) %s0
(MORPH(V PCP PERF) oder MORPH(V INF))
```

Die KA für die **adverbiale** Verwendung wurde ebenfalls in TAGGED-C/C2-Korpora vorgenommen, und zwar bei den mithilfe folgender Suchanfrage gewonnenen Daten:

```
(&synonym %+w1 MORPH(N)) /s0 (MORPH(V PCP PERF) oder MORPH(V INF)
oder MORPH(V -INF -PCP)) %s0 &sein oder &werden oder &bleiben
```

Es wurde Folgendes beabsichtigt: Das zu analysierende Adjektiv steht nicht in Verbindung mit einem Substantiv¹³ und ist mit Partizip II, Infinitiv oder finitem Verb gekoppelt, wobei die unerwünschte Verbindung mit den häufigsten Kopulaverben ausgeschlossen werden soll.

¹³ Obwohl eine unflektierte Form des Adjektivs gesucht wird, erschienen Fälle, in denen das nahe Synonym in attributiver Position vor einem Substantiv vorkam.

Wir sind uns jedoch bewusst, dass anhand der Eliminierung der Kopulaverben Vorkommnisse ausgenommen wurden wie *ist verschieden ausgelegt, wird unterschiedlich verstanden* u. Ä.

Da die zwei letztgenannten KA in zwei Korpora (C und C2) zugleich vorgenommen werden, werden zwei Listen von Primärkollokatoren gewonnen, die erst in eine zusammengeführt werden müssen. Die endgültige Reihenfolge der fünf Kollokatoren entsteht durch Mittelung und ist absteigend nach LLR¹⁴ geordnet. Vorausgesetzt, dass sich zwei Primärkollokatoren lediglich morphologisch voneinander unterscheiden, z. B. *größere* und *größeren* bei *bedeutend* im adverbialen Gebrauch, wurden sie einem Kollokator zugeordnet – *größere(n)*. Im Falle, dass auf eine österreichische bzw. schweizerische Sprachvariante gestoßen wurde (z. B. *färbig*¹⁵), wurde sie in der Liste nicht berücksichtigt.

2.3.2 Primärkollokatoren

Die InterCorp-Abfrage für jeden Primärkollokator wird mithilfe von CQL¹⁶ einzeln zusammengestellt, und zwar anhand des syntagmatischen Musters, das bei der KA in DeReKo festgestellt wurde (s. oben). Die jeweilige Suchanfrage wird immer etwas breiter aufgefasst als das vorhandene syntagmatische Muster, vgl. z. B.:

- syntagmatisches Muster des Primärkollokators *Kulturen* (attributiver Gebrauch von *verschieden*): *aus verschiedenen [...] Kulturen und*
- Suchanfrage: [word="verschiedenen"][] {0,3} [word="Kulturen"]

¹⁴ *Log likelihood ratio* – immer eine positive Zahl, kann beliebig hoch sein (je frequentierter beide Kollokationspartner, desto höher die Zahl); die Werte sinken bis 0; ein guter Kompromiss zwischen Mi-Score und T-Score, in den meisten Korpora berechnet. (Káňa 2014: 18)

¹⁵ *Färbig* auf Duden online (<https://bit.ly/2pICzOB> 15.10.2017)

¹⁶ Křen, M. (2016, 19. März): *Dotazovací jazyk*. (<https://bit.ly/2IYxGJf> 15.04.2018)

3 Synonympaar 1 – *verschieden* vs. *unterschiedlich*

3.1 Erfassung in Wörterbüchern

3.1.1 Einsprachige deutsche Wörterbücher

3.1.1.1 LGW

ver·schie·den Adj;

1 verschieden (*von jemandem/etwas*) so, dass die eine Person oder Sache nicht so ist wie eine andere Person oder Sache \approx anders \leftrightarrow gleich: *Wir waren verschiedener Meinung; Ich fand den Film schlecht, sie fand ihn gut; Obwohl sie Geschwister sind, sind sie im Charakter sehr voneinander verschieden/voneinander sehr verschieden; Die Schuhe sind verschieden groß; „Wann kommst du abends nach Hause?“ – „Das ist von Tag zu Tag verschieden, mal um fünf, mal um sechs, mal erst um sieben“*

2 verschiedene + Subst im Pl \cup mehrere, einige: *verschiedene kleine Einwände gegen einen Vorschlag haben*

un·ter·schied·lich Adj; in Bezug auf bestimmte Merkmale anders (als eine andere Person oder Sache) \cup verschieden \leftrightarrow gleich: *unterschiedliche Ansichten über etwas haben; Er behandelt seine Kinder unterschiedlich*

3.1.1.2 DUW

ver|schie|den <Adj.> [eigtl. = sich getrennt habend, adj. 2. Part. von *verscheiden*]:

1. voneinander abweichend, Unterschiede aufweisend, sich voneinander unterscheidend: -er Meinung, Ansicht, Auffassung sein; -e, [...] Interessen haben; zwei ganz -e Stoffe, Qualitäten; Kleider in -er Ausführung; die beiden sind sehr v., sind v. wie Tag und Nacht; die Gläser sind in/nach Form, Farbe, Größe v.; das ist von Fall zu Fall v.; die beiden Pakete sind v. schwer; darüber kann man v. denken.

2. <dem Indefinitpron. u. unbest. Zahlwort nahe stehend> a) <Pl.; attr. u. allein stehend> mehrere, einige, manche: -e gewichtige Gründe sprechen dafür; -e Zuschauer klatschten; er hat sich -e Mal[e] nach ihr erkundigt; durch den Einspruch -er Delegierter/(auch:) Delegierten; <subst.:> Verschiedene äußerten sich unzufrieden.

un|ter|schied|lich <Adj.>: *Unterschiede aufweisend; nicht gleich:* -e Auffassungen, Charaktere; [...]; Gebiete von -er Größe; Schülerinnen und Schüler u. behandeln.

3.1.1.3 DWDS

verschieden Adjektiv; [...]; **Bedeutungen:**

1. *sich von etw., jmdm. unterscheidend, andersartig, unterschiedlich*; Beispiele: **verschiedene** Ansichten, Auffassungen, Interessen, Meinungen haben; wir sind **verschiedener** Meinung über diese Sache; Waren **verschiedener** Herkunft; ...12 weitere Beispiele [per Klick]

2. nur im Plural *einige, mehrere*; Beispiele: **verschiedene** Teilnehmer meldeten sich zu Worte; **verschiedene** Punkte der Tagesordnung; ich habe noch **verschiedene** Fragen; er hatte ihn schon **verschiedene** Male danach gefragt.

unterschiedlich Adjektiv; [...]; **Bedeutung:**

sich von einer Sache, jmdm. unterscheidend, verschieden, ungleich; Beispiele: zwei Häuser von **unterschiedlicher** Größe, Höhe; zwei Brüder von **unterschiedlichem** Alter; die Farben sind **unterschiedlich**; Staaten mit **unterschiedlichen** politischen Systemen; **unterschiedliche** Meinungen, Auffassungen, Standpunkte, Interessen.

3.1.1.4 M17

unterschiedlich/verschieden/[...]¹⁷

Unterschiedlich deute auf eine graduelle Abstufung hin, wobei es aber „immer das Gemeinsame, das Übereinstimmende im Wesentlichen und Thematischen als Bezugspunkt behält“. Die semantische Beschreibung von *unterschiedlich* bestehe darin, dass „zwei oder mehr miteinander verglichene Dinge o. ä. in Einzelheiten, z. B. in Form, Größe, Grad, Wert voneinander abweichen, nicht gleich sind, daß jedes besondere und eigene Einzelmerkmale aufweist“. Den Unterschied sollte man demnach „in den einzelnen Merkmalen“ spüren, er sei also „nicht grundsätzlicher Art“. *Die Leistungen des Schülers sind unterschiedlich. – Alle trugen Mäntel, ihre Kopfbedeckungen waren unterschiedlich.*

Im Gegensatz dazu hebe *verschieden* das Trennende hervor: „Zwei oder mehr Dinge, die miteinander verglichen werden, sind im ganzen, in fast allen Merkmalen nicht gleich, sind nicht nur abweichend, sonder[n] anders, entgegengesetzt, gegensätzlich.“ Z. B.:

¹⁷ M17 (1973: 273f.). Die beiden nahen Synonyme können im Text als Opposita im Rahmen eines Satzes bzw. Absatzes funktionalisiert werden, indem auf dieses Phänomen die unter 3.1.1.4 formulierte Charakteristik völlig zutrifft. Diese Analysen wurden von dem Autor nicht konsequent vorgenommen, zumal es den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde. Eine Stichprobe im DeReKo (vorgenommen mit Hilfe der Leiterin dieser Arbeit anhand des vollen DeReKo-Zugangs, Suchanfrage &unterschiedlich und &verschieden /s0) ergibt 5998 Treffer. Die ersten 200 Belege geben Einblick in die mögliche Funktionalisierung im Text. Eine weitere Erfassung der Gegensatzrelationen und deren Funktionen in der Textstruktur in Bezug auf die nahen Synonyme steht noch an.

Gedanken, verschieden wie Löwen und Tauben, lebten in seinem Hirn. – Wie verschieden Männer sein können! Es war Sibylle noch nicht vorgekommen, daß ein Mann für sie einkaufte.

Zu *verschieden* wird noch eine beschränkende syntaktische Bemerkung hinzugefügt, dass es „nicht als attributives Adjektiv im Singular vor einem Substantiv gebraucht“ werde, z. B. *der unterschiedliche Eindruck*, nicht *der verschiedene Eindruck*. Man sehe jedoch von „bestimmten Wendungen oder Konstruktionen (z. B. im Genitivattribut)“ ab, vgl.: *Manchmal sind wir verschiedener Meinung gewesen.*

Bei häufiger gegenseitiger Austauschbarkeit beider Adjektive könne man den Akzent entweder auf das Trennende (*verschieden*; das eine sei anders als das andere, vielleicht gegensätzlich zum anderen) oder auf das Gemeinsame (*unterschiedlich*; das eine weiche vom anderen „in manchen Dingen“ ab) setzen, z. B.:

- *Knöpfe verschiedener Größe*: man sehe die jeweils verschiedenen Größen der Knöpfe;
- *Knöpfe unterschiedlicher Größe*: man sehe die Knöpfe insgesamt, „die nur eben in der Größe voneinander abweichen“.

Es folgt eine vage Behauptung, dass „in bestimmten Konstruktionen oder mit bestimmten Präpositionen oder verstärkenden Attributen [...] nur *verschieden* gebraucht“ werde. Die Vagheit entspringt m. E. daraus, dass nicht einmal anhand der angegebenen Beispiele genauer gezeigt wird, um was für Konstruktionen und um was für Präpositionen es sich handelt:

Bis zum Gegensatz voneinander verschieden – zwei grundlegend verschiedene ... Lebenszustände – von Grund auf verschiedene Möglichkeiten zu leben.

Zum Schluss wird noch der Gebrauch von *verschieden* als Pronomen, als unbestimmtes Gattungszahlwort in Sg. („manches“) oder in Pl. („manche“, „mehrere“, „einige“, „einzelne“, „mancherlei“) erörtert. Dabei wird erwähnt, der im adjektivischen Gebrauch auf der Trennung liegende Akzent sei so weit verselbständigt, „daß an eine Vergleichbarkeit oder an einen Vergleichspunkt gar nicht mehr gedacht wird“. Die Folge dessen sei keine Konkurrenz mehr in diesen Bedeutungen mit *unterschiedlich*. Beispiele:

Jetzt weint sie manchmal, weil verschiedene Leute eklig zu ihr sind. – ... einen kleinen Sonnenschirm, der ihr verschiedene Male aus der Hand fiel – Die Wirkung war in den

*verschiedenen Köpfen eine ganz unterschiedliche. – ... daß ich mich unter verschiedenen Namen unter sie mischte.*¹⁸

3.1.2 SSJČ

3.1.2.1 Adjektive

různý příd. **1.** *jsoucí nestejných druhů; rozmanitý, všelijaký* (op. *jednotný 2, shodný, týž*): [...]; libovat si v r-ch jídlech; použít r-ch prostředků; při r-ch příležitostech; [...]; odcházeli pod r-mi záminkami; [...] **2.** *odlišný, odchylný, rozdílný, jiný 1, nestejný, nerovný 2* (op. *stejný*): mít r-é názory, r-á stanoviska; pracovali za r-ch podmínek; v r-é době; přátelé r-ch povah *různorodých*; kabáty r-é délky; dva r-é obrazy; oba jsme r-í; – [...]

odlišný příd. *lišící se, různý, rozdílný, jiný, odchylný* (op. *stejný*); o. názor; dvě od sebe o-á stanoviska; o-é zvyky; o. jazyk; → přísl. **odlišně**: o. řešená stavba; [...]

rozdílný příd. *mající částečně odchylné, odlišné vlastnosti, lišící se; jiný 1, různý, odlišný, nestejný*: r-á barva; r-á řeč; r-é povahy; r. poměr k lidem; to jsou dva r-é světy; → přísl. **rozdílně**: r. něco řešit; úsudky o něm zněly velmi r.; [...]

3.1.2.2 Adverbien

různě [...] přísl. **1.** *odlišně, odchylně, nestejně, jinak 1*: r. se vyvíjet; měnit r. barvy; [...]; dívat se na události r. *z různého hlediska* **2.** *kniž. jednotlivě*: sedět r. na židlích; [...]

odlišně vgl. **odlišný** (s. o.)

rozdílně vgl. **rozdílný** (s. o.)

3.1.2.3 Ein Verb

lišit se – in SSJČ wurde kein Eintrag gefunden.

3.1.3 SIEB

verschieden² **I.** *různý, rozmanitý, rozličný*; -e Meinungen *různá mínění*; -e Zahlen *různá čísla*; [...]; **II.** *rozdílný, odlišný, odchylný*; an Größe, in der Farbe, durch e Gestalt v. sein *lišit se velikostí, barvou, postavou*; -er Meinung sein *být jiného, odlišného mínění*; e beiden Brüder sind ganz v. *oba bratři se (navzájem) od sebe velice liší*; [...]

unterschiedlich *rozdílný*; e -en Arbeitsbedingungen in Industrie und Landwirtschaft *rozdílné pracovní podmínky v průmyslu a zemědělství*

¹⁸ Alle Beispiele in diesem Abschnitt wurden von M. S. kursiv gesetzt.

3.2 Selbstorganisierende lexikalische Merkmalskarten

3.2.1 SOM

© Cyril Belica: Modelling Semantic Proximity - Self-Organizing Map (version: 0.32, init tau: 0.04, dist: u, iter: 10000)

verschieden

konträr differieren widersprechend diametral exotisch Sammelsurium gegenläufig entgegengesetzt	unterschiedlich gegensätzlich grundverschieden divergieren verscheiden widerstreiten heterogen disparat	Verschiedenheit Vielfalt aufeinandertreffen auseinanderhalten Unterschiedlichkeit Stilrichtung Pluralität aufeinanderprallen	Vermischung Durchmischung Schmelztiegel vereinen Weltanschauung fremden nebeneinander vereint	Nationalität Ethnie Glaubensrichtung Koexistenz Konfession Miteinander zusammenleben Zusammenleben
gängig herkömmlich existieren fächern komplementär Preisklasse klassisch	verschiedenartig überschneiden	gesellschaftlich kulturell politisch sch geografisch festgefügt herausbilden	Interessengruppe außereuropäisch Interessenlage konfessionell Zusammenspiel	Altersstufe Gesellschaftsschicht zusammengewürfelt verfeinden verfeindet beiderlei
ausprobieren erproben alternativ diskutieren ausprobiert austüfteln entwickeln erprobt	frauenspezifisch evaluieren speziell spezifisch betriebswirtschaftlich geisteswissenschaftlich makroökonomisch gesellschaftspolitisch	außerschulisch soziokulturell Vernetzung kirchlich entwicklungspolitisch nichtstaatlich lokal sozial	konkurrieren zusammenwirken Einbezug etabliert zusammenarbeiten Einzelperson einheimisch Kommunalverwaltung	zusammenführen zusammenbringen zusammenfinden vertreten wetteifern Zusammenwirken Vertreter gegeneinander
mannigfaltig vielfältig Palette solche derartig welche ähnlich durchspielen	Vielzahl sicherheitsrelevant vergleichbar sonstig touristisch solcher gleichartig	koordinieren relevant Informationsstand Bezirksebene Gesundheitsbereich dezentral	beide jeweilig herauskristallisieren verzahnt verzahnen übergreifen Aufgabenverteilung Überschneidung	überlappen zwei zusammengeführt unterscheidbar aufgesplittet voneinander
vielerlei erdenklich unzählig mannigfach Unzahl all ungezählt Fülle	divers Diverse sämtlich mehrere aufgezählt zahlreich einigen auflisten	andere bestimmen bestimmt denen alle letzten genannt ausgewählt wie	einzel verwand aufschlüsseln betroffen peripher exponieren zusammenfassen	unterschieden aufteilen aufgeteilt drei unterteilen eingeteilt unterscheiden einteilen

Abb. 2 SOM-Merkmalskarte von verschieden

unterschiedlich

pädagogisch politisch inhaltlich gesellschaftspolitisch künstlerisch sch programmatisch soziokulturell	branchenspezifisch frauenspezifisch gestalterisch zukunftsorientiert zukünftig regional sicherheitsrelevant zukunftsfähig	gängig vergleichbar speziell komplementär innovativ erproben entwickeln weiterentwickeln	bestimmt bestimmen andere divers konkurrieren sämtlich denen alle	einzeln unterschieden jeweilig aufschlüsseln unterteilt unterteilen gegliedert gemischt
gesellschaftlich ästhetisch individuell hinsichtlich besondere untergeordnet gleichrangig emotional	spezifisch welche relevant Problemstellung zugrundeliegen flexibel konkret abklopfen	vielerlei erdenklich ausprobieren unkonventionell neuern all ausprobiert solche	verschieden Vielzahl gleichartig durchspielen Unzahl	überschneiden variieren unterscheiden überlappen Überschneidung wechseln variiert auseinanderhalten
ähnlich sensibel ungewöhnlich außergewöhnlich konsensfähig ausprägen problematisch beeinflussbar	umrissen individualisiert rudimentär denselben eingeflossen komplex	mannigfaltig vielfältig mannigfach herausgearbeitet vielschichtig ausloten herausarbeiten ausleuchten	verschiedenartig nachspüren Vielfältigkeit fächern kontrastreich ausdifferenziert gegenübergestellt Techniken	heterogen Überlagerung verknüpfen kombinieren Sammelsurium Gewichtung Entwicklungsstand
negativ positiv eigenwillig hoch zwiespältig realistisch befriedigen ambivalent	differieren differenzieren differenziert allgemeingültig	verscheiden grundverschieden disparat widerspiegeln abgleichen auseinandersetzen gegenüberstellen	Unterschiedlichkeit Kaleidoskop Interessenlage Ausformung Wirrarr Durchdringung	Vermischung Vielfalt Lebensentwurf zusammengewürfelt Herausbildung vermischt
widersprüchlich kontrovers gegeneilig subjektiv unrealistisch anderslautend stereotyp unreflektiert	gegensätzlich konträr entgegengesetzt widersprechend abweichend diametral gegenläufig Klare	divergieren widerstreiten aufeinanderprallen unvereinbar auseinander aufeinander Unvereinbarkeit prall	Verschiedenheit aufeinandertreffen Pluralität weltanschaulich zusammenführen zusammenbringen herausbilden Wertvorstellung	Durchmischung Ethnie Altersstufe Schmelztiegel vereinen Kultur Weltanschauung ethnisch

Abb. 3 SOM-Merkmalskarte von unterschiedlich

3.2.2 CNS

© Cyril Belica: Modelling Semantic Proximity - Contrasting Near-Synonyms (version: 0.21, init tau: 0.4, dist: x, iter: 10000)

verschieden	unterschiedlich			
außerschulisch	Diverse	erdenklich	Problemstellung	pädagogisch
kulturell	divers	gängig	zukunftsorientiert	gesellschaftlich
Vernetzung	Vielzahl	ausprobieren	entwickeln	inhaltlich
kirchlich	Palette	erproben	zukünftig	künstlerisch
touristisch	sonstig	herkömmlich	flexibel	programmatisch
entwicklungspolitisch	derartig	ausprobiert	weiterentwickeln	gestalterisch
verzahnen	solcher	austüfteln	ausgereift	soziokulturell
lokal	derlei	implementiert	neu	politisch
konkurrieren	zahlreich	vielerlei	umrissen	ästhetisch
zusammenfinden	einigen	bestimmt	definieren	allgemeingültig
zusammenwirken	unzählig	mannigfaltig	definiert	individuell
betroffen	letztgenannt	bestimmen	branchenspezifisch	hinsichtlich
koordinieren	auflisten	andere	individualisiert	zugrundeliegen
Einbezug	denen	vielfältig	rudimentär	konkret
etabliert	ungezählt	vergleichbar	zuschneiden	konsensfähig
Vertreter	alle	mannigfach	spezifisch	untergeordnet
unterschieden	einzeln	verscheiden	differenzieren	negativ
eingeteilt	verwandt	überschneiden	differenziert	positiv
einteilen	aufschlüsseln	differieren	sensibel	hoch
unterteilt	drei	überlappen	ausprägen	zwiespältig
quer	wetteifern	unterscheiden	beeinflussbar	realistisch
unterteilen	peripher	jeweilig	beeinflußbar	befriedigen
gegliedert	herauskristallisieren	wechseln	komplex	ambivalent
aufgeschlüsselt	beide	auseinanderhalten	vergleichen	außergewöhnlich
zusammenführen	aufeinandertreffen	verschiedenartig	variieren	kontrovers
zusammengeführt	Stilrichtung	heterogen	herausgearbeitet	eigenwillig
Altersstufe	vereinen	Kaleidoskop	nachspüren	subjektiv
zusammenbringen	simultan	disparat	vielschichtig	unrealistisch
gemischt	exotisch	Überlagerung	Vielfältigkeit	stereotyp
Zusammenwirken	außereuropäisch	Wirrurr	variiert	widersprüchlich
zusammengewürfelt	fremden	Techniken	kontrastreich	irreal
gegeneinander	vermischen	Sammelsurium	verknüpfen	unreflektiert
Ethnie	Vermischung	Verschiedenheit	gegensätzlich	konträr
Miteinander	Durchmischung	Vielfalt	grundverschieden	auseinander
verfeinden	Schmelztiegel	Unterschiedlichkeit	divergieren	Klare
zusammenleben	Weltanschauung	Pluralität	widerstreiten	gegenteilig
Sprachgruppe	ethnisch	Wertvorstellung	prall	übereinstimmen
Geschlecht	Koexistenz	religiös	Widerstreit	widersprechend
Glaubensrichtung	Religion	weltanschaulich	vertreten	diametral
verfeindet	Zusammenleben	Ausformung	aufeinanderprallen	auseinandergehen

Abb. 4 CNS-Merkmalsskarte von verschieden vs. unterschiedlich

3.3 Beide Synonyme nach syntaktischer Position

3.3.1 Verschieden

3.3.1.1 Attributiv

ORTEN

- Muster: *an verschiedenen [...] Orten*
- Suchanfrage: [word="verschiedenen"]{0,3}[word="Orten"]

Am häufigsten wurde das Syntagma *an verschiedenen Orten* (76) festgestellt, dessen tschechische Übersetzung *na různých místech* (45) war. In fünf Fällen wurde die Verbindung mit *na několika místech* übersetzt, weitere Äquivalente sind statistisch nicht relevant. Die Semantik besteht in ‚Vielheit‘; die Tatsache, dass die Orte nicht gleich sind, tritt eher in den Hintergrund. Vereinzelt wurde die Kollokation durch eine Kardinalzahl (*zwei, vierzehn, tausend*) ergänzt. Es wurde so die Vielheit betont, indem eine genaue Anzahl der Orte genannt wurde. Elf Belege wurden sehr frei übersetzt.

ARTEN

- Muster: *verschiedene Arten [...] von*
- Suchanfrage: [word="verschiedene"][word="Arten"]

Das Syntagma *verschiedene Arten* hat sich in 67 Fällen bestätigt, und zwar meistens in Verbindung mit einem Substantiv. In 67,8 % davon wurde das Substantiv durch die Präposition *von* (Pluralformen ohne Artikel, Abstrakta) angeknüpft. Die häufigste Übersetzung lautete *různé druhy* (30). Nur zehn Belege wurden ins Tschechische mit *různé typy* übersetzt, die restlichen Äquivalente traten eher vereinzelt (wenn auch abwechslungsreich – *odlišné druhy, celá řada, několik* u. v. a.) auf.

Die Lesart betont ‚Vielfalt‘. In Einzelfällen wird diese Vielfalt ebenfalls mittels einer Kardinalzahl (*zwei, drei, 100.000, ...*) oder eines indefiniten Numerales (meist *vielen*) hervorgehoben. Die Verschiedenartigkeit der Objekte, d. h. die Tatsache, dass sie ‚nicht gleich‘ sind, wird gleichfalls mitgedacht, doch nicht akzentuiert. Die Skala der substantivischen Ergänzungen ist sehr breit (*Samen, Teilchen, Organismen, Krankheiten, Preise, ...*). 24 Treffer kommen auf die Kollokation *auf verschiedene Arten*, die im Rahmen dieser Arbeit nicht weiter bearbeitet wird.

GRUPPEN

- Muster: *in/die verschiedenen [...] Gruppen*
- Suchanfrage: [word="verschiedenen"][word="Gruppen"]

Die angewandte Suchanfrage ergab in InterCorp 75 Treffer. Bei der Analyse wurde eine feste Verbindung mit Präposition *in* bzw. einer anderen ausgeschlossen. *In* war zwar vorhanden, aber vereinzelt wie z. B. *für*, *zu*, *mit* oder *auf*. Die einzige Präposition, die als etwas häufiger im Vergleich zu den oben angegebenen angesehen werden könnte, ist *zwischen* mit Dativ. Der jeweilige Gebrauch einer Präposition hing allerdings immer mit der Rektion zusammen und keine bestimmte Valenzstruktur überwog.

In 68 Fällen kam die Kollokation *bestimmter Artikel + verschiedenen Gruppen* vor, meist Dat. Pl. In 25 % der Belege wurde ein Dativattribut mit *von* angeschlossen, nur in 8,8 % folgte ein Genitivattribut. Der größte Teil wies kein nachgestelltes Attribut auf.

Die häufigste tschechische Übersetzung lautete *různá skupiny* (32). Es gab auch eine relativ hohe Zahl von sehr freien Übersetzungen (14,7 %). Sooft ein nachgestelltes Attribut erschien, war es meist belebt, wovon auch die vereinzelt Übersetzungen von *Gruppen* wie *komunity*, *frakce*, *týmy* o. Ä. zeugen. Das semantische Hauptmerkmal ist ‚Vielfalt‘ von belebten Gruppen. Die Unterschiede werden nicht hervorgehoben.

LÄNDERN

- Muster: *aus/in verschiedenen [...] Ländern*
- Suchanfrage: [word=“verschiedenen“][0,3][word=“Ländern“]

Die Analyse der 100 zufällig ausgewählten Treffer hat eindeutig das Syntagma *in (den) verschiedenen Ländern* (64) bestätigt (das Verhältnis bestimmter Artikel vs. Nullartikel war ungefähr 50:50). Auf die Verbindung mit der Präposition *aus* kamen nur 21 Treffer. Weitere sechs Treffer wurden mit *zwischen* verbunden. Das häufigste tschechische Äquivalent ist *různá země* (32). Das zweithäufigste Äquivalent, das ebenfalls noch zu erwähnen ist, heißt *jednotlivé země* (9).

Die Semantik dieser Verbindung bringt ‚Vielheit‘ zum Ausdruck, wobei sich im Vordergrund die Tatsache befindet, dass anhand bestimmten Andersseins der Länder auch die Personen/Gegenstände anders sind (oder sein können). Diese Vielheit wird vereinzelt durch explizites Hinzufügen einer Kardinalzahl akzentuiert. Die Lesart ‚Vielheit‘ kann sich jedoch mithilfe einer Intensitätspartikel¹⁹ radikal verändern, und zwar zur Hervorhebung von (gravierenden) Unterschieden, vgl.: *Diese Frage ist heute in so verschiedenen Ländern wie*

¹⁹ Die Terminologie ist nicht einheitlich. In dieser Arbeit wird der Terminus *Intensitätspartikel* verwendet, wie er in Zifonun et al. (1997: 56) beschrieben wird. Daneben taucht ebenfalls die Bezeichnung *Intensifikator* auf.

Ägypten, Pakistan und der Türkei von höchster Bedeutung.²⁰ – Aktuálně jde o prvořadou otázku v zemích tak nesourodyých, jako je Egypt, Pákistán a Turecko.²¹

KULTUREN

- Muster: *aus verschiedenen [...] Kulturen und*
- Suchanfrage: [word="verschiedenen"]{0,3}[word="Kulturen"]

Es wurde kein dominantes Syntagma erbracht. Man kann die Belege in zwei größere Gruppen einteilen: 1) präpositionale Belege (26); 2) Belege mit bestimmtem Artikel (18). Die dominierende Präposition in der ersten Gruppe ist *zwischen* mit Dativ (die Kollokation erscheint als nachgestelltes Präpositionalattribut bei Substantiven wie *Dialog, Verständigungsbarrieren, Brücken, Konflikte* u. dgl.). Aufgrund von weiteren Präpositionen wie *aus, mit* oder *von* ist in dieser Gruppe der Dat. Pl. vorwiegend. Addiert man also den Dat. Pl. mit den vier dativischen Belegen aus der zweiten Gruppe, kommt man zum Syntagma (*zwischen*) *den verschiedenen Kulturen* (30). Die häufigste Übersetzung dieser Kollokation ins Tschechische lautet *různé kultury* (16).

Die Semantik ist durch ‚Unterschied‘ geprägt, das Anderssein der Kulturen erhält die Oberhand (*Orient* vs. *Okzident, Christen* vs. *Juden* vs. *Muslime* usw.). ‚Vielfalt‘ und ‚Vielheit‘ treten eher in den Hintergrund.

Primär-kollokator	Typisches Syntagma	Lesart	Typische tschech. Übersetzung (in %)
Orten (76)	an verschiedenen Orten	‚Vielheit‘; ‚nicht gleich‘ eher im Hintergrund	na různých místech (59,1)
Arten (67)	verschiedene Arten (von)	‚Vielfalt‘	různé druhy (44,8)
Gruppen (75)	(zwischen) den verschiedenen Gruppen	‚Vielfalt‘, Unterschiede nicht wichtig	různé skupiny (47,1)
Ländern (85)	in (den) verschiedenen Ländern	‚Vielheit‘, im Vordergrund das Anderssein	různé země (50,0) jednotlivé země (14,1)
Kulturen (44)	(zwischen) den verschiedenen Kulturen	‚Unterschied‘	různé kultury (53,3)

Tab. 1 Attributiver Gebrauch von *verschieden* – fünf häufigste Primärkollokatoren

²⁰ Burki, S. J. (2012): *Die Entmilitarisierung islamistischer Politik*. Praha.

²¹ Burki, S. J. (2012): *Demilitarizace muslimské politiky*. Praha.

3.3.1.2 Prädikativ

GESCHMÄCKER

- Muster: *Die Geschmäcker [...] sind verschieden*
- Suchanfrage: [word="Geschmäcker"]*[word="sind"]*[word="verschieden"]*[word="Geschmäcker"]*[word="verschieden"]*[word="sind"] within <s/>

Die InterCorp-Recherche ergab bloß zwei Belege. Beide hatten dasselbe Syntagma mit der Abtönungspartikel *eben* – *Die Geschmäcker sind eben verschieden*. – und beide kamen in direkter Rede vor. Dass es sich um eine Redewendung aus dem Bereich der gesprochenen Sprache handelt, betont u. a. auch die humorvoll gebrauchte Pluralform *Geschmäcker* anstatt der standardsprachlichen *Geschmäcke*.

Der Kontext des ersten Treffers bezieht sich nicht auf Essen, *Geschmäcker* treten hier im Sinne von ‚Vorliebe‘, ‚Vergnügen‘ auf. Der zweite Treffer befindet sich in Filmuntertiteln und hängt im Gegensatz zu dem ersten mit Essen zusammen. Es geht um das Gericht *Hubble Bubble*, das aus weißen Bohnen und Resten besteht. Anhand der Kontexte weist die Semantik mehr das Merkmal ‚Vielfalt‘ auf, im Hintergrund steht jedoch ebenfalls ‚Anderssein‘. Übersetzt wurde der erste Beleg mit *Chutě jsou různé*, der zweite mit *Ale každý má jiné chutě*.

INDIVIDUELL

- Muster: *ist [...] individuell verschieden*
- Suchanfrage: [word="(ist|sei|war|wäre)"]*[word="individuell"]*[word="verschieden"]*[word="individuell"]*[word="verschieden"]*[word="(ist|sei|war|wäre)"] within <s/>

Auch bei diesem Kollokator wurden bloß zwei Belege gefunden. Das syntaktische Subjekt war in beiden Fällen in Singularform und unbelebt, semantisch bezog es sich aber auf ein belebtes Wesen (*der Grad der S.-Empfindlichkeit*²², *das Schlimmste auf der Welt*²³). Anhand der Kontexte weist die Lesart dieser Verbindung auf ‚Vielfalt‘ hin, im Hintergrund findet man allerdings wieder das Merkmal ‚Anderssein‘. Den ersten Beleg übersetzte man ins Tschechische mit *pro každého jiný*, den zweiten mit *různý, jak pro koho*.

²² S. steht hier für *Schmerz* (H. Böll: *Gruppenbild mit Dame*).

²³ Es bezieht sich auf Todesarten (G. Orwell: 1984).

SEHR

- Muster: *sind [...] sehr verschieden*
- Suchanfrage: [word="sind"][*[word="sehr"]][word="verschieden"]][word="sehr"]][word="verschieden"]][word="sind"] within <s/>

Das bei der KA erworbene Syntagma ist durch die Untersuchung der 23 relevanten Treffer bestätigt worden. Das Verhältnis der unbelebten Subjekte zu den belebten war 14:9. Als unbelebte Subjekte kamen vor z. B. *Grammatiken, Ideologien, Rechtsvorschriften* u. dgl., als belebte z. B. *Menschen, wir, Männer und Frauen* o. Ä. Die Semantik des Syntagmas ist angesichts des Intensifikators *sehr* ziemlich stark auf ‚Unterschied‘ orientiert, in vereinzelter Fällen wurde die gesamte Verbindung durch *so* sozusagen „sekundär intensiviert“ – [*Haderer und Ranitzky*²⁴ *sind*] *so sehr verschieden*. Die meisten Belege (10) wurden ins Tschechische eher freier übersetzt, was allerdings mit dem zweithäufigsten Äquivalent *odlišný* (7) im Einklang stand: *lišit se (velmi/značně), existují velké rozdíly, každá [ze sester] je úplně jiná* o. Ä. In fünf Fällen erschien die Übersetzung *různý*.

SO

- Muster: *so [...] verschieden sind...*
- Suchanfrage: [word="so"][]{0,3}[word="verschieden"][*[word="sind"]][word="sind"][*[word="so"][]{0,3}[word="verschieden"] within <s/>

Die 34 relevanten Belege traten in 27 Fällen im Hauptsatz auf, in sieben Fällen im Nebensatz (meist mit *dass* eingeleitet). Neunmal wurde die Kollokation ins Tschechische freier übersetzt, sieben Äquivalente lauteten *odlišný*. Die freien Übersetzungen standen dem Adjektiv *odlišný* semantisch sehr nahe: *liší se (tolik, výrazně)*. Ähnlich wie bei der Intensitätspartikel *sehr* (s. oben) ist die Bedeutung stark an das Merkmal ‚Unterschied‘ gebunden. Die Palette der Subjekte ist sehr breit (belebt sowie unbelebt). Erwähnenswert ist noch die Tatsache, dass in fünf Fällen das Syntagma verneint vorkam (vereinzelt durch *gar* ergänzt), was die Lesart ‚deutlicher Unterschied‘ ziemlich stark reduzierte. Dementsprechend waren auch die freieren Übersetzungen: *má to k sobě blízko, nemůžou být až tak velké rozdíly* o. Ä.

JE NACH

²⁴ Es handelt sich um eine Figur aus Ingeborg Bachmanns *Drei Wege zum See* (1982), nicht um den Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki (Homophonie).

- Muster: *ist [...] je nach ... verschieden*
- Suchanfrage: [word="ist|sind"]*[word="je"] [word="nach"]{0,3} [word="verschieden"] [word="je"] [word="nach"]{0,3} [word="verschieden"] [word="ist|sind"] within <s/>

Von den fünf relevanten Treffern waren vier in Form eines Nebensatzes (*sind* 3, *ist* 1). Semantisch bringen die Kombinationen mit *verschieden* das Merkmal ‚Anderssein‘ zum Ausdruck, im Hintergrund schwebt jedoch ‚Vielfalt‘ mit. Diese Vielfalt ist aber durch die Präposition *je nach* explizit i. d. R. nur auf einen bestimmten Bereich beschränkt: *Gefühle je nach der Qualität, stilistische und semantische Folgen je nach der Sprache* usw.

Übersetzt wurden die Verbindungen dreimal mit *různý podle ...*, zweimal mit *lišit se*; Im letzteren Falle übersetzte man die Präposition *je nach* mit *v závislosti na*, und mithilfe einer Lokalbestimmung – *v každém členském státě*.

Primär-kollokator	Typisches Syntagma	Lesart	Typische tschech. Übersetzung (in %)
Geschmäcker (2)	Die Geschmäcker sind eben verschieden.	‚Vielfalt‘, im Hintergrund ‚Anderssein‘	chutě ... různé (1×), mít jiné chutě (1×)
individuell (2)	... ist individuell verschieden	‚Vielfalt‘, im Hintergrund ‚Anderssein‘	pro každého jiný (1×), různý, jak pro koho (1×)
sehr (23)	sind sehr verschieden	‚deutlicher Unterschied‘	volný překlad (43,5) odlišný (30,4)
so (34)	sind so verschieden	‚deutlicher Unterschied‘	volný překlad (26,5) odlišný (20,6)
je nach (5)	je nach ... verschieden sind	‚Anderssein‘, im Hintergrund ‚beschränkte Vielfalt‘	různý podle ... (3×), lišit se (2×)

Tab. 2 Prädikativer Gebrauch von *verschieden* – fünf häufigste Primärkollokatoren

3.3.1.3 Adverbial

GROSSE(N)

- Muster: *verschieden große ... und / mit verschieden großen*
- Suchanfrage: [word="verschieden"] [word="groß. {1,2}"]

Von den 14 relevanten Treffern erschien die Form *großen* zu *große* im Verhältnis von 10:4, in vier Fällen mit der Präposition *mit*, in drei mit *in* gekoppelt. Die Lesart ähnelt im gewissen Sinne der von *je nach* (s. Kap. 3.3.1.2): *Verschieden* drückt ‚Vielfalt‘ aus, diese ist allerdings infolge des Adjektivs *groß* beschränkt, d. h. die ganze Kollokation könnte in Form *verschieden je nach Größe* paraphrasiert werden. Sechs von zehn tschechischen Übersetzungen heißen *různě velký*, einige ziehen jedoch die Vielfalt auf explizite Weise in Betracht: *rozličně* oder *rozmanitě*.

FARBIGE(N)

- Muster: *verschieden farbige(n)*
- Suchanfrage: [word="verschieden"] [word="farbig. {1,2}"]

Es wurde kein Beleg gefunden.

INTERPRETIERT

- Muster: *Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert*
- Suchanfrage: [word="verschieden"] [{} {0,5} [lemma="interpretieren"] [lemma="interpretieren"] [{} {0,5} [word="verschieden"] within <s/>

Die Mehrzahl unter den acht relevanten Belegen wurde durch die Kollokation *interpretiert* als Partizip II mit Hilfsverb repräsentiert. Die Lesart war ‚Vielfalt‘ (wurde gleichfalls zweimal derart ins Tschechische übersetzt – *rozmanitě*), die Hälfte der tschechischen Äquivalente bezog sich auf das Adverb *různě*. Dreimal erschienen verbale Übersetzungen *interpretovat*, dreimal *vykládat*.

LANGE(N)

- Muster: *verschieden lange(n)*
- Suchanfrage: [word="verschieden"] [word="lang. {1,2}"]

Dreimal wurde unter den fünf relevanten Treffern das Syntagma *verschieden lange* bestätigt. Ähnlich wie bei *verschieden große(n)* (s. o.) kann die Lesart als ‚beschränkte Vielfalt‘ betrachtet werden (*verschieden je nach Länge*). Ins Tschechische wurde die Verbindung zweimal mit *různě dlouhý* übersetzt, zweimal wurde die Vielfalt berücksichtigt (*rozmanitě*, *rozličně*), und einmal war die Übersetzung ziemlich frei: *kroky nestejně délky* (*verschieden lange Schritte*).

GEFORMTE

- Muster: *können ... verschieden geformte*
- Suchanfrage: [word="verschieden"] [word="geformt. {1,2}"]

Bloß in einem einzigen Beleg von allen vier wurde die Kollokation *verschieden geformte* wortwörtlich übersetzt, d. h. mit *různě tvarovaný*. Zweimal wurde das Syntagma freier übersetzt, etwa im Sinne von *různého tvaru a velikosti* (hier ging es um *verschieden geformte Äxte*), einmal nahm die Übersetzung Rücksicht auf die Lesart ‚Vielfalt‘ (*rozličný*).

Primär-kollokator	Typisches Syntagma	Lesart	Typische tschech. Übersetzung (in %)
große(n) (14)	(mit/in) verschieden großen	‚beschränkte Vielfalt‘	různě (60,0)
farbige(n) (0)	–	–	–
interpretiert (8)	(haben/werden) verschieden interpretiert	‚Vielfalt‘	různě (50,0)
lange(n) (5)	verschieden lange	‚beschränkte Vielfalt‘	různě (60,0)
geformte (4)	verschieden geformte	‚Vielfalt‘	různě (1×)

Tab. 3 Adverbialer Gebrauch von verschieden – fünf häufigste Primärkollokatoren

3.3.2 Unterschiedlich

3.3.2.1 Attributiv

AUFFASSUNGEN

- Muster: *es unterschiedliche [...] Auffassungen*
- Suchanfrage: [word=“unterschiedliche“][{}0,3][word=“Auffassungen“]

Die InterCorp-Abfrage ergab 30 relevante Belege und das Syntagma *unterschiedliche Auffassungen* wurde durch keine weiteren Elemente ergänzt. Die Semantik wies ‚Unterschied‘ auf, was auch vereinzelt durch *recht* oder *ganz* bzw. durch *zwei* betont wurde. Die tschechischen Übersetzungen waren *rozdílné názory* (8), *odlišné* und *různé názory* (jeweils 3). Am meisten (13) wurde die Kollokation frei übersetzt, was allerdings oft mit dem Merkmal ‚Unterschied‘ übereinstimmte: *neshody*, *rozdíly*, *názory se různí*, *rozcházejí se v názoru* u. dgl.

MEINUNGEN

- Muster: *es unterschiedliche [...] Meinungen*
- Suchanfrage: [word=“unterschiedliche“][{}0,3][word=“Meinungen“]

In den 40 relevanten Treffern wurde eindeutig das Syntagma *unterschiedliche Meinungen* bestätigt. Die Lesart ‚Unterschied‘ wurde vereinzelt durch Ergänzungen wie *ganz klar* (*jednoznačně*), *recht* (*značně*), *so* (*tak*) oder *höchst* (*diametrálně*) verstärkt. In den Fällen, in denen die Subjekte im Hauptgedanken zwar irgendwie einig waren, aber in den Details sich unterschieden, schwebte im Hintergrund ebenfalls die Lesart ‚Vielfalt‘ mit, vgl.:

„Die durch menschliche Aktivitäten verursachte Veränderung der Zusammensetzung der Atmosphäre schreitet immer schneller voran. Die internationale Forschungsgemeinde ist sich über die

*Richtung des Klimawandels einig, wenn auch hinsichtlich der Geschwindigkeit dieses Prozesses unterschiedliche Meinungen geäußert werden.*²⁵

Je zehn Äquivalente kommen auf *různý názory* und *rozdílný názory*. Nur einen Beleg weniger weist die Übersetzung *odlišný názory* auf. Die freieren Übersetzungen ins Tschechische unterstützen ebenfalls die Lesart ‚Unterschied‘, vgl. *názory se liší/rozcházejí, panují názorové rozdíly, [subjekty] se neshodnou*.

SEHR

- Muster: *sehr [...] unterschiedliche*
- Suchanfrage: [word=“sehr“][word=“unterschiedliche“]

Die 87 relevanten Belege des Syntagmas *sehr unterschiedliche* bringen eindeutig die Lesart ‚deutlicher Unterschied‘ zum Ausdruck (ähnlich wie bei dem gleichen Intensifikator des prädikativen *verschieden* – s. o.). In einigen Fällen glich der Unterschied im Kontext einem diskursgebundenen Gegensatzpaar: *Verbraucher* vs. *Geschäftsleute*, *Großunternehmen* vs. *Familienbetriebe*, *Schwangerschaft* vs. *Abtreibung* o. Ä.). Auch die mit *unterschiedliche* verbundenen, größtenteils pluralischen Substantiven bezeichneten Sachverhalte, die in ausgeprägte Gegensätze gestellt werden können: *Ansichten*, *Vorstellungen*, *Standpunkte*, *Haltungen* u. dgl.

34 Treffer wurden ins Tschechische mit *odlišný* übersetzt, nicht weit dahinter (21) lag das Äquivalent *rozdílný* zurück. Der tschechische „Universalausdruck“ *různý* (vgl. Kap. 3.4.3) zählte nur zehn Belege, wodurch die Lesart ‚Unterschied‘ ebenfalls im Tschechischen bestätigt ist. Die Intensitätspartikel *sehr* wurde neben den zu erwartenden Äquivalenten *velmi/velice* vereinzelt auch mit *značně*, *naprosto*, *zcela*, *podstatně*, *nesmírně* u. dgl. ausgedrückt.

GANZ

- Muster: *ganz [...] unterschiedliche*
- Suchanfrage: [word=“ganz“][{}{0,3}[word=“unterschiedliche“]

Die Verbindung *ganz unterschiedliche* ergab insgesamt 42 relevante Belege. Die Mehrzahl davon bildet die Lesart ‚Unterschied‘ (34). Obwohl dieses semantische Merkmal stellenweise ziemlich signifikant ist (bes. wenn durch eine niedrigere Kardinalzahl – meist *zwei* – ergänzt), kann es dennoch im Vergleich zum Intensifikator *sehr* (s. o.) als kein ‚deutlicher Unterschied‘

²⁵ InterCorp: ACQUIS 2006.

bezeichnet werden. In beinahe 20 % der Fälle tritt eher die Lesart ‚Vielfalt‘ in den Vordergrund (kontextabhängig). Der erwähnten zahlenmäßig asymmetrischen Dichotomie dürften auch die tschechischen Übersetzungen entsprechen. Überwiegend tauchen hier die Adjektive *odlišný* (14), *rozdílný* (7) und *různý* (6) auf. In der Bedeutung ‚Vielfalt‘ findet man Ausdrücke wie *nejrůznější* (3), *pestrá skupina lidí*, *široká třída [biologických] druhů*, *rozmanitost populace* o. Ä. Am häufigsten wird ganz mit *velmi* übersetzt, ferner auch mit *naprosto*, *úplně*, *zcela* u. dgl.

In einem Fall sind die beiden nahen Synonyme auch ziemlich nahe aneinander herangetreten. Sie bezeichnen dieselbe außersprachliche Realität und werden dementsprechend ins Tschechische übersetzt, vgl.:

„Ringsum waren Berge; linkerhand leuchteten sie in satten, klaren Farben, und über dem Grün glänzten weiße Gletscher; rechts waren sie in gelblichen Dunst gehüllt, der gerade noch ihre Silhouetten erkennen ließ. Es waren zwei ganz unterschiedliche Beleuchtungen, zwei verschiedene Welten.“²⁶ ([...] *Byla to dvě úplně jiná osvětlení; dva jiné světy.*²⁷)

Man könnte hierin einige der Funktionen von Synonymen nach Filipec (1961; vgl. Kap. 1.2) erkennen, z. B. Mannigfaltigkeit des Ausdrucks (Gradation) oder vielseitige Erfassung eines Gedankens (Kompositionsfunktion).

INTERESSEN

- Muster: *die unterschiedlichen [...] Interessen der...*
- Suchanfrage: [word=“unterschiedlichen“][0,3][word=“Interessen“]

Von den 40 relevanten Belegen von *unterschiedlichen Interessen* befinden sich dreizehn im Akkusativ, zwölf im Dativ (viermal *mit*), neun im Nominativ und sechs im Genitiv. Vereinzelt wird noch zwischen die beiden Teile der Verbindung ein weiteres Attribut eingeschoben wie *nationalen*, *regionalen*, *wirtschaftlichen* oder *sozialen*. Die Lesart tendiert zwar ebenfalls wie bisher zu ‚Unterschied‘, aber diese Tendenz scheint von allen fünf Primärkollokatoren mit attributiv gebrauchtem *unterschiedlich* am wenigsten eindeutig und deswegen sehr kontextabhängig zu sein, wohingegen das Merkmal ‚Vielfalt‘ am stärksten assoziiert werden kann.

Die gewisse Unsicherheit in der Lesart mag sich auch in relativ bunter Vielfalt der tschechischen Äquivalente bei bloß 40 Belegen widerspiegeln (ein Viertel davon bildet überdies

²⁶ Kundera, M. (1994): *Die Unsterblichkeit*. Frankfurt a. M.: Fischer Taschenbuch. Übers. v. S. Roth.

²⁷ Kundera, M. (1993): *Nesmrtelnost*. Brno: Atlantis.

das zweideutige *různý*). Dann folgen *rozdílný* (8), *odlišný* und *rozlišný* (je 4), *protichůdný* (3), *různorodý* (2) und mit je einem Vorkommen *rozmanitý*, *rozbíhavý* und *diferencovaný*. Die verbleibenden sechs Belege kommen auf freiere Übersetzungen. Das Substantiv *Interessen* kam am meisten als *zájmy* vor, vereinzelt z. B. als *stanoviska* oder *postoje*.

Primär-kollokator	Typisches Syntagma	Lesart	Typische tschech. Übersetzung (in %)
Auffassungen (30)	unterschiedliche Auffassungen	„Unterschied“	volný překlad (44,8) odlišné názory (27,6)
Meinungen (40)	unterschiedliche Meinungen	„Unterschied“ (im Hintergrund „Vielfalt“)	různé/rozdílné názory (je 25,0), odlišné názory (22,5)
sehr (87)	sehr unterschiedliche	„deutlicher Unterschied“	velmi/velice odlišný (39,1) velmi/velice rozdílný (24,1)
ganz (42)	ganz unterschiedliche	„Unterschied“ (stellenweise eher „Vielfalt“)	velmi odlišný (41,2), rozdílný (20,6), různý (17,6)
Interessen (40)	unterschiedlichen Interessen	„Unterschied“, „Vielfalt“	různé zájmy (25,0), rozdílný (20,0); <i>pestrá ekvivalence</i>

Tab. 4 Attributiver Gebrauch von unterschiedlich – fünf häufigste Primärkollokatoren

3.3.2.2 Prädikativ

SEHR

- Muster: *Die ... sind [...] sehr unterschiedlich*
- Suchanfrage: [word=“sind“][*][word=“sehr“][word=“unterschiedlich“][word=“sehr“][word=“unterschiedlich“][word=“sind“] within <s/>

Das Verhältnis Hauptsatz zu Nebensatz bei den relevanten Treffern der Verbindung *sehr unterschiedlich* mit Kopulaverb *sind* ist nahezu ausgeglichen (38:44). Im Hinblick auf die Intensitätspartikel *sehr* kommt wieder die Lesart „deutlicher Unterschied“ zum Ausdruck. Damit stimmt auch beinahe die Hälfte der tschechischen Übersetzungen überein, in denen das Verb *lišit se* gewählt wurde. Ebenfalls die wortwörtlichen Übersetzungen drücken „Unterschied“ aus: *odlišný* (13), *rozdílný* (10). Das neutrale *různý* tritt nur vereinzelt auf. Die Äquivalente des Intensifikators *sehr* bieten neben *velmi* (*velice*) eine breite Ausdruckspalette an: *značně*, *výrazně*, *tolik*, *podstatně*, *významně*, *mimořádně* u. dgl.

Einen Beweis dafür, dass man dasselbe Lexem mit derselben Bedeutung aus stilistischen Gründen einmal mit dem Merkmal „deutlicher Unterschied“, einmal mit „neutral“ übersetzen kann, liefert folgendes Beispiel:

„Ich möchte Sie besonders auf die Tatsache aufmerksam machen, dass viele Menschen die mittel- und osteuropäischen Länder gerne als Einheit behandeln, obwohl diese Länder sehr

unterschiedlich sind und auch unterschiedliche Exit-Strategien aus der Krise haben.“²⁸ ([...] tyto země jsou velmi rozdílné a mají i různé strategie, [...]).²⁹)

JE NACH

- Muster: *ist [...] je nach ... unterschiedlich*
- Suchanfrage: [word="ist|sind"]*[word="je"][word="nach"]{}{0,3}[word="unterschiedlich"]|[word="je"][word="nach"]{}{0,3}[word="unterschiedlich"] [word="ist|sind"] within <s/>

In 14 von den 20 relevanten Belegen kam das Kopulaverb *sein* in Pluralform vor (einer der sehr wenigen Fälle, wo das Analysenergebnis ein anderes Syntagma bzw. einen anderen Teil des Syntagmas als das angebotene syntagmatische Muster erbrachte). Das semantische Merkmal ist ‚deutlicher Unterschied‘, mittels der Präposition *je nach* wird jedoch explizit ausgedrückt, worin der Unterschied besteht. Fast drei Viertel der tschechischen Übersetzungen deckte das Verb *lišit se* ab, am meisten mit *podle* begleitet. Vereinzelt wurde *je nach* auch als *v závislosti na*, *v rámci*, *případ od případu* (*je nach Fall*) u. dgl. übersetzt.

EINZELNEN³⁰

- Muster: *in den|die|der einzelnen ... u. sind ... / so u. die ... der einzelnen*
- Suchanfrage: [word="sind"]*[word="einzelnen"]{}{0,3}[word="unterschiedlich"]|[word="einzelnen"]{}{0,3}[word="unterschiedlich"] [word="sind"] within <s/>

In 16 Fällen wurde das Syntagma *sind in den einzelnen ... unterschiedlich* bestätigt, zweimal war die Präposition anders (*für*, *bei*), einmal ging es um Genitiv ohne Präposition. Am meisten folgte nach *einzelnen* der Kollokator *Mitgliedstaaten*, stellenweise auch *Ländern*, *Produktionsgebieten* u. dgl. Die Lesart der ganzen syntaktischen Einheit deutet auf ‚deutlicher Unterschied‘ hin. Nahezu die Hälfte der Belege wurde ins Tschechische mithilfe von *lišit se* übersetzt, am häufigsten mit *v jednotlivých ...* verbunden. Der Rest der Übersetzungen wies ebenfalls das Merkmal ‚Unterschied‘ auf.

HÖCHST

- Muster: *sind [...] höchst unterschiedlich*
- Suchanfrage: [word="sind"]*[word="höchst"] [word="unterschiedlich"]|[word="höchst"] [word="unterschiedlich"] [word="sind"] within <s/>

²⁸ Aus dem Europäischen Parlament (Enikő Győri, Brüssel, 2009).

²⁹ Z Evropského parlamentu (Enikő Győri, Brusel, 2009).

³⁰ Bei *einzelnen* und *höchst* ergab die Mittelung jeweils den Wert 4,0, und so wurde noch der alphabetische Gesichtspunkt einbezogen.

Die sieben relevanten Belege von *höchst unterschiedlich* mit Kopulaverb *sein* besitzen die Lesart ‚deutlicher Unterschied‘. Viermal wird diese Kollokation im Tschechischen mit *lišit se* wiedergegeben, dreimal mit *rozdílný*. Der Superlativ von *hoch* wird folgendermaßen übersetzt: *velmi* und *velice* (je 2), *v mnoha ohledech*, *výrazně* und *ve velké míře*. Das heißt, dass das zu erwartende Äquivalent *nanejvýš* nirgends vorkommt.

REGIONAL

- Muster: *ist [...] regional unterschiedlich*
- Suchanfrage: [word=“sind“][*][word=“regional“][word=“unterschiedlich“][word=“regional“][word=“unterschiedlich“][word=“sind“] within <s/>

Die Suche ergab keinen Beleg.

Primärkollokator	Typisches Syntagma	Lesart	Typische tschech. Übersetzung (in %)
sehr (82)	sind sehr unterschiedlich	‚deutlicher Unterschied‘	velmi (značně) se lišit (48,8)
je nach (20)	sind je nach ... unterschiedlich	‚deutlicher Unterschied‘	lišit se podle ... (70,0)
einzelnen (19)	sind in den einzelnen ... unterschiedlich	‚deutlicher Unterschied‘	lišit se v jednotlivých ... (47,4)
höchst (7)	[sein] höchst unterschiedlich	‚deutlicher Unterschied‘	velmi se lišit (4×), být velice rozdílný (3×)
regional (0)	–	–	–

Tab. 5 Prädikativer Gebrauch von unterschiedlich – fünf häufigste Primärkollokatoren

3.3.2.3 Adverbial

SEHR

- Muster: *sehr unterschiedlich ausfallen*
- Suchanfrage: [lemma=“ausfallen“][*][word=“sehr“][word=“unterschiedlich“][word=“sehr“][word=“unterschiedlich“][*][lemma=“ausfallen“] within <s/>

Alle sechs relevanten Treffer kommen in Form eines Nebensatzes vor. Fünfmal wird die Lesart ‚deutlicher Unterschied‘ ebenfalls im Tschechischen berücksichtigt – *lišit se výrazně/značně* (3), *být velmi odlišný*, *významné rozdíly*. Nur einmal wurde das „neutrale“ *různý* gewählt.

JE NACH

- Muster: *kann man u. ... je nach / Die ... fällt [...] je nach ... u. aus*
- Suchanfrage: [lemma=“ausfallen“][*]{0,5}[word=“je“][word=“nach“][*]{0,5}[word=“unterschiedlich“][word=“je“][word=“nach“][*]{0,5}[word=“unterschiedlich“][*]{0,5}[lemma=“ausfallen“] within <s/>

Es wurden nur zwei Belege gefunden, beide in Form eines Nebensatzes. Einmal entsprach die Übersetzung der Lesart ‚deutlicher Unterschied‘ – *značně se lišit podle*, einmal kam die Verbindung in Form *unterschiedlich hoch ausfällt* vor und das tschechische Äquivalent wurde dementsprechend etwas freier aufgefasst – ... *výše bude záviset na*.

EINZELNEN

- Muster: *der ... haben sich die einzelnen ... u. / In den einzelnen Handwerksbranchen hat sich die*
- Suchanfrage: [tag="V.*"][]*[word="einzelnen"][]{0,3}[word="unterschiedlich"][]*[word="einzelnen"][]*[word="unterschiedlich"][]{0,3}[tag="V.*"] within <s/>

29 von den 43 relevanten Treffern belegten das Syntagma *in den einzelnen ... unterschiedlich + Verb*, meistens in Form eines Nebensatzes. Am häufigsten folgte dem *einzelnen* das Substantiv *Mitgliedstaaten*. Die meisten Verben, die sich mit der erwähnten syntaktischen Einheit verbanden, waren *auslegen*, *regeln* und *ausfallen*. Die Lesart ist ‚deutlicher Unterschied‘. Elf Belege wurden mithilfe von *lišit se* übersetzt, oft mit *značně*, *výrazně* oder *velmi* begleitet. Auch die weiteren Äquivalente entsprechen der angeführten Lesart: *odlišně*, *rozdílně* o. Ä.

HÖCHST

- Muster: *fallen [die ...] höchst unterschiedlich aus*
- Suchanfrage: [tag="V.*"][]*[word="höchst"][]*[word="unterschiedlich"][]*[word="höchst"][]*[word="unterschiedlich"][]*[tag="V.*"] within <s/>

Die meisten Fälle der fünf relevanten Belege tauchten in Form eines Nebensatzes auf. Die Lesart ‚deutlicher Unterschied‘ spiegelte sich ebenfalls im Tschechischen wider – *lišit se* (2), *dosti odlišně*, *velice rozdílný* und *s velkými rozdíly*. Einmal wurde die Intensitätspartikel *höchst* mit *obrovsky* übersetzt, das zu erwartende Äquivalent *nanejvýš* trat wieder nicht auf (vgl. oben).

REAKTIONEN

- Muster: *U. fallen|hingegen|fielen die Reaktionen der / fallen die Reaktionen*
- Suchanfrage: [tag="V.*"][]{0,3}[word="Reaktionen"][]*[word="unterschiedlich"][]*[word="Reaktionen"][]{0,3}[tag="V.*"][]*[word="unterschiedlich"][]*[word="Reaktionen"][]*[word="unterschiedlich"][]{0,3}[tag="V.*"] within <s/>

Die Übersetzung der fünf relevanten Belege – obwohl etwas freier aufgefasst – entspricht der Lesart ‚deutlicher Unterschied‘: *reakce velmi odlišné*, *vzít na sebe různé podoby*, *být velmi smíšený* u. dgl.

Primär-kollokator	Typisches Syntagma	Lesart	Typische tschech. Übersetzung (in %)
sehr (6)	sehr unterschiedlich (ausfallen)	‚deutlicher Unterschied‘	(výrazně) se lišit (3×)
je nach (2)	je nach ... unterschiedlich (ausfallen)	‚deutlicher Unterschied‘	značně se lišit podle (1×)
einzelnen (43)	in den einzelnen ... unterschiedlich [Verb]	‚deutlicher Unterschied‘	(značně, výrazně, velmi) se lišit (25,6)
höchst (5)	höchst unterschiedlich [Verb]	‚deutlicher Unterschied‘	(obrovsky) se lišit (2×)
Reaktionen (5)	Reaktionen ... unterschiedlich (ausfallen)	‚deutlicher Unterschied‘	volnější překlad (4×)

Tab. 6 Adverbialer Gebrauch von unterschiedlich – fünf häufigste Primärkollokatoren

3.4 Diskussion und Datenauswertung

3.4.1 Zum Vergleich der lexikographischen Bearbeitungen

Die Bearbeitungen in den in Kap. 3.1.1 erwähnten einsprachigen deutschen Wörterbüchern sind im Prinzip einander ziemlich ähnlich (mit Ausnahme von M17), mit feineren Unterschieden in Details. Die Tatsache, dass die beiden Synonyme semantisch wirklich sehr nahe zueinander stehen (vgl. auch die CNS-Merkmalskarte in Kap. 3.2.2), spiegelt sich u. a. darin wider, dass in den Explikationen des einen Synonyms oft das andere Synonym bzw. ein etymologisch verwandtes Wort vorkommt, z. B. *verschieden* = *Unterschiede aufweisend, sich voneinander unterscheidend, unterschiedlich* (vgl. DUW, DWDS), und umgekehrt – *unterschiedlich* = *verschieden, Unterschiede aufweisend, sich von einer Sache, jmdm. unterscheidend* (vgl. LGW, DUW, DWDS). Das einzige Lexikon, das hierin ein wenig abweicht (m. E. im positiven Sinne), und zwar bei *verschieden* mit der Lesart ‚Unterschied‘, ist das LGW mit der simplifizierenden Auslegung *verschieden* = *so, dass die eine Person oder Sache nicht so ist wie eine andere Person oder Sache*; Synonym *anders*, Antonym *gleich* (vgl. Kap. 3.1.1.1). Die Erfassung von *verschieden* mit Lesart ‚Vielfalt/Vielheit‘ ist in allen Wörterbüchern praktisch identisch, d. h. pluralischer Gebrauch in der Bedeutung ‚mehrere‘, ‚einige‘.

Die Exemplifikationen weisen ab und zu ebenfalls Ausdrücke auf, die in den Analysen als häufige Kollokatoren erwiesen wurden, vgl. *verschiedener Meinung sein, verschiedene Interessen, Auffassungen, Meinungen* vs. *unterschiedliche Auffassungen, Meinungen, Interessen*. Aus der Aufzählung folgt allerdings, dass sich die halbfett gesetzten Wörter mit beiden Synonymen in der Bedeutung ‚Unterschied‘ beliebig verbinden mögen. Die Analysen haben jedoch gezeigt, dass sie häufiger nur mit *unterschiedlich* auftauchen (vgl. Tab. 4 in Kap. 3.3.2.1). Ziemlich verwirrend aus der Sicht eines tschechischen Muttersprachlers stellt sich m. A. n. die Situation in diesem Sinne in DWDS dar. Bei *verschieden* stehen u. a.

Beispiele *verschiedene Meinungen haben, wir sind verschiedener Meinung über diese Sache*, bei *unterschiedlich* befindet sich auch *unterschiedliche Meinungen*. Worin besteht der Unterschied beim Sprachgebrauch? Sind das bloß die morphosyntaktischen Gründe, die hier auf den ersten Blick vorliegen?

Was die Berücksichtigung der drei syntaktischen Stellungen beider Adjektive in den Exemplifikationen anbelangt, sind sie alle lediglich in DUW bei *verschieden* vertreten: *verschiedene Interessen, wie Tag und Nacht verschieden sein, verschieden denken*.

Wie bereits erwähnt, nimmt das M17 unter den hier in Betracht gezogenen deutschen Wörterbüchern eine gewisse Sonderstellung ein. Im Folgenden nur die wichtigsten Unterschiede gegenüber den herkömmlichen einsprachigen deutschen Lexika:

1. eindeutig die feinste semantische Differenzierung;
2. Beschreibung anderer etymologisch verwandter Wörter;
3. Erklärungen hinsichtlich der Beschaffenheit des Unterschiedes (das Trennende vs. das Gemeinsame, vgl. auch *Knöpfe verschiedener/unterschiedlicher Größe*);
4. explizite Erwähnung der Austauschbarkeit mit Empfehlungen.

Die detaillierten Erklärungen können m. E. jedoch manchmal sogar etwas kontraproduktiv wirken, was die Perspektive eines DaF-Lerners betrifft (vgl. Erläuterungen über nicht mehr bestehende Konkurrenz zwischen den beiden Synonymen; Kap. 3.1.1.4). Ich stelle mir die Frage, wie viele DaF-Lerner diese Erklärung ohne Probleme nachvollziehen können.

Schließlich folgen noch einige Worte zum zweisprachigen Wörterbuch Hugo Siebenscheins. Das Informationsangebot zu den beiden deutschen Adjektiven ist in SIEB nicht besonders reichhaltig, bei *unterschiedlich* könnte der Eintrag fast als unzulänglich bezeichnet werden (ein einziges Äquivalent mit einem einzigen Beispiel). Aus dem Letzteren könnte sich weiterhin ergeben, dass die Lesart bei *unterschiedlich* bloß auf ‚Unterschied‘ hinweist. Wie aber die Analysen erbracht haben, bes. bei attributivem Gebrauch, schwebt neben ‚Unterschied‘ auch ‚Vielfalt‘ mit, was jedoch als „sehr kontextbedingt“ zu charakterisieren ist.

Die Lage um die Verbindung *verschieden* mit *Meinung(en)* scheint in SIEB noch verwirrender zu sein als in den einsprachigen Lexika (s. oben). Während das Beispiel *-er Meinung sein* ebenfalls bei Lesart ‚Unterschied‘ erfasst ist, steht das Beispiel *-e Meinungen* im Gegensatz zu den anderen Kodizes bei Lesart ‚Vielfalt‘.

3.4.2 Zu SOMs und CNS

Die in Kap. 3.2.1 abgedruckten SOMs bestätigen im Grunde die durchgeführten Analysen. Sie sollten die künftige Forschung anregen, weil sie erlauben, eine semiotische Interpretation von Clustern durchzuführen: Die Wörter mit ähnlichen Kookkurrenzprofilen weisen auf die Verwendung der untersuchten Synonympaare in Diskursen hin, die man an den lexikalischen Konstellationen beobachten und ablesen kann. Dieser Aspekt kann im Rahmen dieser Arbeit nicht mehr verfolgt werden. Der Kontrast der SOMs zu den verglichenen Adjektiven wird dem Leser aus der CNS-Karte besser ersichtlich. Als Beispiel sei hier z. B. ein Diskurs erwähnt, wo die *Verschiedenheit* der ethnischen Vielfalt der heutigen multikulturellen Gesellschaft aktuell wird, weil sie einer ausdifferenzierten Sicht bedarf, bei der *unterschiedliche* Herangehensweisen an die Probleme des Zusammenlebens diverser Bevölkerungsgruppen reflektiert werden müssen.

Die Nachweisbarkeit des manchmal schwierig bestimmbar Usus belegen die orangefarbenen Flächen, d. h. Diskurse, wo beide Adjektive aktiv sind. Wegen der potenziellen Kontrastierungsmöglichkeit (*verschieden* – *unterschiedlich*) im Rahmen eines Textes können beide Adjektive in die Äußerungen diskursspezifisch sein, vgl.:

„Für mehrere Tage wurde das Thurgauer Lehrerseminar in Kreuzlingen zum Weltzentrum der Schulpsychologie: 350 Schulpsychologen aus 37 Nationen trafen sich am Bodensee.

Herbert E. Probst

So unterschiedlich die wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Verhältnisse der Menschen in aller Welt sind, so verschieden ist die Situation der Kinder. Erfahrungsaustausch über Grenzen hinweg ist daher das vordringliche Ziel des jährlichen Kongresses der International School Psychology Association. Im 22. Jahr wurde er von der Schweizerischen Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie und der baden-württembergischen Schwesterorganisation in Kreuzlingen und Konstanz durchgeführt.“ (St. Galler Tagblatt, 03.08.1999)

3.4.3 Zu erworbenen Daten und tschechischer Äquivalenz

Als häufigste tschechische Übersetzungen der beiden deutschen Synonyme kommen *různý* (mit dem entsprechenden adverbialen Ausdruck *různě*), *odlišný* und *rozdílný* bzw. das verbale Äquivalent *lišit se* (*výrazně*, *značně*, *velmi*) vor. Im Falle von *různý* verfügt das Tschechische ebenfalls (ähnlich wie bei dem deutschen *verschieden*) über zwei unterschiedliche Lesarten, namentlich ‚Vielfalt‘ und ‚Unterschied‘ (vgl. Kap. 3.1.2.1).

Die Zahlen der InterCorp-Belege waren ungleichmäßig verteilt. Attributiver Gebrauch weist weit höhere Trefferanzahl auf als die übrigen zwei Positionen. In gewissem Maße dürfte diese

Disproportion mit der Tatsache zusammenhängen, dass die bei der KA gewonnenen syntagmatischen Muster (und die davon abhängigen Abfragen) teils allgemeiner, teils konkreter waren (vgl. *sehr unterschiedliche* [87] vs. *sehr unterschiedlich ausfallen* [6]). In einigen Fällen waren die Treffer in InterCorp sehr niedrig (vgl. z. B. *Geschmäcker* [2], obwohl in TAGGED-C sowie C2 eindeutig auf Platz 1) oder sogar Null (vgl. *farbige[n]*, *regional*).

Die vorwiegende Lesart, die bei jedem Syntagma festgestellt wurde, konnte sich im Allgemeinen auf zweierlei Art und Weise (verhältnismäßig radikal) verändern:

1. durch Voranstellen einer Intensitätspartikel wie *sehr*, *so* u. dgl. in der Richtung ‚Vielfalt‘ – ‚deutlicher Unterschied‘ (vgl. das Beispiel bei *Ländern* in Kap. 3.3.1.1); einige Intensifikatoren sind selbst Kollokatoren (vgl. *so*, *sehr*, *ganz* oder *höchst*);
2. durch Negierung des Sachverhaltes in der Richtung ‚deutlicher Unterschied‘ – ‚beinahe Gleichheit‘ (vgl. z. B. *so* in Kap. 3.3.1.2).

Anhand der Tabellen 1 bis 6 folgt eine zusammenfassende Tabelle als Übersicht:

Adjektiv	Gebrauch	Lesart	Tschechisch
verschieden	attributiv	Vielheit, Vielfalt	různý
		Unterschied	různý
	prädikativ	Vielfalt	různý, jiný
		deutl. Unterschied	volněji, odlišný
		Anderssein	různý, lišit se
	adverbial	(beschr.) Vielfalt	různě
unterschiedlich	attributiv	Unterschied	volněji, odlišný, různý, rozdílný
		deutl. Unterschied	velmi/velice odlišný (rozdílný)
		Unterschied/Vielfalt	velmi odlišný (<i>pestrá ekvivalence</i>)
	prädikativ	deutl. Unterschied	lišit se (velmi)
	adverbial	deutl. Unterschied	lišit se (výrazně, značně, velmi)

Tab. 7 Übersicht über die Verwendung und tschechische Äquivalenz des Wortpaares verschieden/unterschiedlich

4 Synonympaar 2 – *bedeutend* vs. *bedeutsam*

4.1 Erfassung in Wörterbüchern

4.1.1 Einsprachige deutsche Wörterbücher

4.1.1.1 LGW

be·deu·tend *Adj*;

1 <ein Gelehrter, ein Künstler; ein Bauwerk, ein Kunstwerk> so, dass sie durch große Leistungen oder Qualität aus einer Gruppe vergleichbarer Personen oder Dinge herausragen

2 mit viel Ansehen und Einfluss ≈ herausragend <eine Persönlichkeit>

3 mit weit reichenden Folgen ≈ wichtig <ein Ereignis, eine Erfindung, eine Entwicklung>

4 <ein Vermögen, ein Talent> so (groß), dass sie Beachtung oder Lob verdienen ≈ beachtlich:
Wir sind unserem Ziel einen bedeutenden Schritt näher gekommen

5 *nur adv*; verwendet, um ein Adj. im Komparativ oder ein Verb zu verstärken ≈ wesentlich:
Der Kranke sieht heute schon bedeutend besser aus; Die Chancen haben sich bedeutend verschlechtert

be·deut·sam *Adj*;

1 ≈ bedeutend (3), wichtig

2 ≈ bedeutungsvoll (2)³¹, viel sagend

4.1.1.2 DUW

be|deu|tend <Adj.> [...]: **1.** *von besonderem Gewicht, besonderer Tragweite, wichtig*: das ist ein -er Schritt vorwärts; [...] **2.** *von großem Ansehen; berühmt, namhaft, sehr bekannt*: er ist ein -er Gelehrter; eine -e Handelsstadt. **3.** *von hoher Qualität u. daher von großem Wert; hervorragend, wertvoll*: ein -er Film. **4.** *von beachtlicher Größe, Höhe, von besonderem Ausmaß; groß, beachtlich*: eine -e Summe; sein Anteil daran ist nicht sehr b., ist am -sten; [...] **5.** <intensivierend bei Komparativen u. Verben> *um vieles, sehr*: b. älter, besser; ihr Zustand hat sich b. gebessert.

be|deut|sam <Adj.>: **1.** *bedeutend (1)*: eine -e Leistung; die Erfindung war äußerst b. **2.** *viel sagend, wissend*: ein -es Lächeln; jmdn. b. anblicken.

³¹ **bedeutungsvoll** (2): von besonderer Bedeutung (1) ≈ viel sagend <ein Blick, ein Lächeln; jemanden bedeutungsvoll ansehen> (ebd.)

4.1.1.3 DWDS

bedeutend /part. Adj., vgl. bedeuten/

1. beachtlich, bemerkenswert

a) von großer Geltung, geistig groß: ein b. Gelehrter, Mann; eine b. Persönlichkeit; er ist ein b. Kopf; Er machte... den Eindruck eines bedeutenden, eines seltenen und ungewöhnlich begabten Menschen *Hesse 4,190 (Steppenw.)*; [...]; ein b. aussehender Mann

b) künstlerisch wertvoll: ein b. Buch, Filmwerk, Bauwerk; [...]

c) wichtig: ein b. Gesetz, Ereignis; Immerhin hielt ich den Fund für bedeutend genug, um ihn... in die Tasche zu stopfen *Carossa Kindheit 45*; eine b. Rolle spielen; er hat eine b. Position; [...]

d) mengenmäßig groß: sein Anteil an dieser Arbeit ist b.; b. finanzielle Ausgaben; ein b. Vermögen hinterlassen

e) räumlich groß: ein breites, von bedeutenden Strömen... durchschnittenes [Gebiet] *Mommsen Röm. Geschichte 1,5*; /übertr./ er war in dieser Sache einen b. Schritt weiter gekommen

f) /Adv.; dient als Verstärkung/ sehr: sein Zustand hat sich b. gebessert; die Sonne sinkt schon ganz bedeutend *Halbe Die Heimatlosen V*; /vor dem Komparativ/ viel: du bist b. größer als er; es ist heute b. kälter als gestern; [...]

2. veralt. bedeutungsvoll: Er sah mich lange und bedeutend an *Grillp. Blanka I 7*

bedeutsam /Adj./

1. (für die Zukunft) wichtig, von Bedeutung: eine b. Konferenz, Rede; b. Ausführungen; ein b. Interview; eine welthistorisch b. Tatsache; eine für die Physik b. Entdeckung; Die Stelle [im Wald] ist für dich bedeutsam *Stifter 2,111*

2. vielsagend, bedeutungsvoll: einander b. ansehen; mit b. Miene, Lächeln etw. sagen; b. (mit Nachdruck) nicken

4.1.1.4 M17

bedeutend/[...]/bedeutsam³²

Bedeutend bringt zum Ausdruck, dass „jemand oder etwas auf Grund seines Wertes oder seiner Wichtigkeit Anerkennung verdient“. Jemand oder etwas überrage andere bzw. anderes und falle dadurch auf. Bei Verben und vor Komparativen gebrauche man *bedeutend* in der Bedeutung *sehr, viel*, vgl.:

Man sagte mir, die Herren seien bedeutende Verleger. – ein sehr bedeutendes Kunstobjekt – Alles ist mir seither so bedeutend geworden, – Dinge und Menschen. – die Unfälle haben bedeutend zugenommen – Tagsüber ist man zu diesen Dingen bedeutend weniger aufgelegt als nachts.

Etwas werde als *bedeutsam* dann bezeichnet, wenn ihm eine besondere Bedeutung beigelegt werde:

„Während man beim Gebrauch von *bedeutend* mehr die Wichtigkeit, Größe o.ä. von etwas feststellt, will man durch *bedeutsam* auf die ungewöhnliche, besondere und personen- oder sachspezifische Bedeutung hinweisen. *Bedeutsam* betont, daß man der betreffenden Sache oder dem Vorgang besondere Aufmerksamkeit schenken sollte.“

Es sei hier noch erwähnt, dass des Weiteren eine Erklärung des Unterschieds zwischen *bedeutungsvoll* und *bedeutsam* folgt und zum Schluss einige Beispiele für *bedeutsam* angeführt werden:

*Das unendlich bedeutsame Ereignis der Freiwerdung Ost-Europas – es erfaßt die Erinnerung einen einzigen Augenblick, der an sich oftmals gar nicht bedeutsam ist – Das Tier im Märchen spielt eine bedeutsame und vielfältige Rolle. – Bedeutsame Gerichtsurteile. Werbung mit falschen Angaben ist Betrug.*³³

4.1.2 SSJČ

4.1.2.1 Adjektive

významný příd. **1.** *takový, kt. má velký význam, velkou důležitost; význačný I, závažný, důležitý*; v-á osobnost kulturního života *vynikající, čelná*; [...]; v-á událost; v-é a památné dny republiky; historicky v-é usnesení; v. úkol; pracovníci zaměstnaní na v-ch místech našeho průmyslu; mít v-é postavení **2.** expr. *mající urč. zvláštní smysl, účel, význam*; v. pohled,

³² M17 (1973: 49f.)

³³ Alle Beispiele in diesem Abschnitt wurden von M. S. kursiv gesetzt.

úsměv; v-é mrknutí; v-á náповěď (Olb.); v. pohyb, posuněk; v-é mlčení **3. značný, veliký 5, závažný, podstatný 4, výrazný 2**; v. podíl na velikém díle; v-á pomoc našemu hospodářství; v-é zlepšení; naši sportovci dobyli v-ého vítězství *rozhodného*; obilniny obsahují v-é procento bílkovin [...]; → přísl. **významně**: v. zasáhnout do politického života; – expr. vypadat, tvářit se v.; v. se podívat na hodinky; – v. přispět k vítězství *výrazně*; v. se uplatnit; [...]

důležitý příd. (pro koho, co) *takový, na němž mnoho záleží, který má značný význam, dosah n. cenu; významný, závažný*; d. výchovný prostředek; d. mezník ve vývoji; d. přínos k řešení otázky; d-á funkce v ROH; d-á zpráva; d. spis; d. biologický znak; dělat se d., d-m; je d. dbát na pořádek v dílnách; je d-é, abyste na to nezapomněl; → přísl. **důležitě**: tvářit se d.

4.1.2.2 Adverbien

podstatně přísl. **1.** *v samé podstatě; výrazně, významně, značně, velmi*; p. závažný; p. se změnit; p. se lišit; p. zesílit; p. snížená pracovní schopnost; **2.** řidč. *odůvodněně, oprávněně, opodstatněně*; p. podložené obavy

mnohem přísl. (při 2. st. příd. jmen n. přísl.) *značně větší měrou, o mnoho; značně*; to je m. zajímavější téma; je m. starší (než...); jindy tu bývá m. dříve; umí to m. lépe (než...)

[...] **výrazně** přísl. v. se lišit *zřetelně*; v. slovinská tvář (Preis.) *charakteristicky*; – polévka v. okořeněná květem; (Jiřík) zahrál (smutný náпěv) zvláště v. (Nov.) *tak, aby melodie vynikala*; poněk. zast. v. a rozhodně zvolal (Hál.) *důrazně*; – v. osobitý sloh (Muk.);

významně vgl. **významný** (s. o.)

důležitě vgl. **důležitý** (s. o.)

4.1.3 SIEB

[...] **bedeutend 1.** *značný, významný*; das ist sehr b. für ihn *to je pro něho velmi významné*; ein -er tschechischer Künstler *význačný český umělec*; ein -es Vermögen *značné, velké jmění*; ein -er Teil der Bevölkerung *valná část obyvatelstva*; [...]; sich b. bessern *značně, podstatně se zlepšit*; **2. příznačný**; das ist für ihn äußerst b. *to je pro něho nejvyšší měrou příznačné, nanejvýš charakteristické*

bedeutsam *důležitý, významný*; ein -er Erfolg *neobyčejný, významný úspěch*; ein -er Tag *významný, pamětní den*

4.2 Selbstorganisierende lexikalische Merkmalskarten

4.2.1 SOM

© Cyril Belica: Modelling Semantic Proximity - Self-Organizing Map (version: 0.32, init tau: 0.04, dist: u, iter: 10000)

bedeutend

Theaterautor Filmer Schriftsteller Graphiker Filmemacher Bildhauer Kunstkritiker Zeichner	Theaterleute hochgeschätzt Musiker Performer porträtiert porträtieren Videokünstler Lebenskünstler	namhaft renommiert renommieren arriviert profiliert einflußreich einflussreich arrivieren	erstrangig führend populär hochkarätig produktiv	bedeutsam wichtig bemerkenswert interessant eminent wesentlich beachtenswert folgenreich
Literat Dichter Autor Poet Gelehrte Komponist Romancier Humanist	Maler hervorgetreten Interpret Fotokünstler	berühmt Weltrang weltberühmt Weltruf Kunstexperte	herausragen gewürdigt hervorbringen Kulturleben	hochinteressant singulär epochal historisch einzigartig
meistgelesen höchstdotiert Denker Nachkriegszeit deutschsprachig Gegenwartsliteratur Geschichtsschreiber spanischsprachig	Musikleben inspirieren inspiriert verfemt verfemen Avantgardist sozialkritisch	zeitgenössisch Künstler Werken Weltgeltung Werk OEuvre Schaffe Schaff	Baukultur monumental dokumentieren Kontext	kunsthistorisch antik kulturhistorisch wertvoll kulturgeschichtlich sakral Baugeschichte archäologisch
Gegenwart hervorgebracht Zwischenkriegszeit Geistesgeschichte Literatur Geistesleben Musikgeschichte Literaturgeschichte	Avantgarde Symbolismus avantgardistisch Wiederentdeckung Expressionismus Rezeption Barockmusik Hauptwerk	expressionistisch entartet konzeptuell entarten gegenübergestellt Kunstrichtung Kunstschaffen gegenüberstellen	spätmittelalterlich Kunstwerk	zusammengetragen zusammentragen Frühgeschichte beherbergt beherbergen Kostbarkeit Römerzeit naturkundlich
Gotik Epoche Klassizismus kosmopolitisch Altertum Renaissance Neuzeit Menschheitsgeschichte	Moderne Barock Impressionismus Architektur Baukunst Barockzeit Jugendstil Klassik	Impressionist qualitätvoll Meisterwerk Volkskunst Malerei Druckgrafik Skulptur Kunst	Gegenwartskunst Glanzstück Kunsthandel Privatsammlung Wechselausstellung Einzelausstellung Großausstellung Kunstliebhaber	Exponat Sammlung außereuropäisch Museumsbau Eremitage Dauerleihgabe Museum Leihgabe

Abb. 5 SOM-Merkmalskarte von bedeutend

bedeutsam

erfreulich unerfreulich bedrohlich gravierend aufregen beunruhigen fatal spannend	ergiebig gefährlich drängend schwächer prekär verlocken	problematisch nachteilig schwierig verheerend riskant dringlich löblich nützlich	bedenklich vorteilhaft begrüßenswert unwahrscheinlich wirksam widersinnig erfolgversprechend kurzsichtig	sinnvoll wünschenswert unklug verwerflich kontraproduktiv demokratiepolitisch realisierbar förderungswürdig
aufschlußreich aufschlussreich kurios erwähnenswert dramatisch bezeichnend erstaunlich beeindrucken	interessant folgenreich brisant reizvoll überzeugend delikat prosaisch herausfordernd	heikel sensibel diffizil kompliziert attraktiv kontrovers nebulös unattraktiv	fragwürdig unwichtig unproblematisch glaubwürdig unzuverlässig zweifelhaft umstritten aussichtslos	vertretbar unsinnig machbar verantwortbar durchsetzbar verträglich akzeptabel unbedenklich
bemerkenswert beachtenswert symbolträchtig einmalig außergewöhnlich symbolhaft eindrucksvoll aufseherenerregend	bedeutungsvoll wichtig wertvoll nebensächlich dies profan ausgreifen	hochinteressant anspruchsvoll ambitioniert exponiert komplex dominant exponieren überfrachtet	unbedeutend uninteressant bedeutungslos weiterbringen unbedarf ausgereift angreifbar belanglos	relevant irrelevant gesehen begründbar betrachtet betrachten erklärbar verwertbar
markant historisch epochal einzigartig wegweisen singulär geschichtsträchtig herausragen	gewichtig eminent letztgenannt beispielgebend herausheben	aufgefasst	fassbar faßbar verbürgt nachweisbar verbürgen	versiert unterfüttert abgestützt unterfüttern Rein interessieren verbrämt fundiert
bedeutend kulturhistorisch schützenswert erhaltenswert gross groß geschichtlich kunsthistorisch	kulturell wesentlich gesellschaftspolitisch essentiell gesellschaftlich zentral qualitativ landespolitisch	strukturpolitisch beachtet geographisch wirtschaftlich messbar meßbar staatspolitisch prägen	vernetzen vernetzt einordnen definieren definiert koordinieren koordiniert ausrichten	orientiert orientieren ausgerichtet tätigen motiviert profilieren geprägt bedingen

Abb. 6 SOM-Merkmalsskarte von bedeutsam

4.2.2 CNS

© Cyril Belica: Modelling Semantic Proximity - Contrasting Near-Synonyms (version: 0.21, init tau: 0.4, dist: x, iter: 10000)

bedeutend	bedeutsam			
Gegenwartskunst	kulturhistorisch	hochinteressant	aufschlußreich	brisant
Glanzstück	kulturgeschichtlich	interessant	aufschlussreich	heikel
Exponat	Frühgeschichte	wertvoll	erfreulich	reizvoll
Kunsthandel	Baugeschichte	beachtenswert	bemerkenswert	schwierig
Privatsammlung	archäologisch	schützenswert	kurios	sensibel
Wechsausstellung	kunsthistorisch	erhaltenswert	symbolträchtig	unerfreulich
zusammengetragen	unschätzbar	einzigartig	einmalig	ergiebig
zusammentragen	ethnologisch	verdienstvoll	außergewöhnlich	bedrohlich
Impressionist	antik	eminent	wichtig	bedenklich
qualitätvoll	Gotik	epochal	folgenreich	problematisch
Volkskunst	spätmittelalterlich	historisch	gewichtig	uninteressant
Architektur	Altertum	singulär	schwerwiegend	nachteilig
Malerei	Baukunst	zeitgeschichtlich	exponiert	verheerend
Druckgrafik	Menschheitsgeschichte	wegweisen	gross	vorteilhaft
Skulptur	Antike	bahnbrechend	groß	unwichtig
Baukultur	Kulturgeschichte	markant	nebensächlich	riskant
zeitgenössisch	Geistesgeschichte		gravierend	fragwürdig
Moderne	Epoche		wesentlich	irrelevant
Avantgarde	Barock		essentiell	vertretbar
Symbolismus	Klassizismus		gravieren	sinnvoll
avantgardistisch	kosmopolitisch		letztgenannt	wünschenswert
Werken	Geistesleben		demokratiepolitisch	bedeutungslos
expressionistisch	Musikgeschichte		messbar	unsinnig
Weltgeltung	Renaissance		meßbar	machbar
Künstler	Gegenwart	herausragen	kulturell	relevant
Maler	meistgelesen	erstrangig	gesellschaftspolitisch	gesehen
inspirieren	hervorgebracht	populär	gesellschaftlich	begründbar
inspiriert	Zwischenkriegszeit	großartig	strukturpolitisch	faßbar
OEuvre	höchstdotiert	prestigeträchtig	geschichtlich	fassbar
Bildhauer	Denker	produktiv	beachtet	betrachtet
verfemt	Musikleben		geographisch	verbürgt
verfemen	Nachkriegszeit		wirtschaftlich	betrachten
Literat	berühmt	namhaft	ausgerichtet	orientiert
Dichter	renommiert	profiliert	tätigen	orientieren
Theaterautor	renommieren	einflußreich	profilieren	anspruchsvoll
Autor	arriviert	einflussreich	vernetzen	ambitioniert
Poet	Weltrang	arrivieren	präsent	motiviert
Schriftsteller	weltberühmt	prominent	tätig	geprägt
Graphiker	Theaterleute	begabt	vernetzt	versiert
Filmmacher	hochgeschätzt	bekannt	anerkannt	weiterbringen

Abb. 7 CNS-Merkmalskarte von bedeutend vs. bedeutsam

4.3 Beide Synonyme nach syntaktischer Position

4.3.1 Bedeutend

4.3.1.1 Attributiv

ROLLE

- Muster: *eine bedeutende [...] Rolle*
- Suchanfrage: [word="bedeutende"] [] {0,3} [word="Rolle"]

Der Primärkollokator *Rolle* war beim Paar *bedeutend* vs. *bedeutsam* der einzige, bei dem in InterCorp mehr als 100 Belege gefunden wurden (über 300) und so die Zufallsauswahl durchgeführt werden konnte. In all diesen 100 Belegen hat sich die Verbindung *bedeutende Rolle* bestätigt, in mehr als 3/4 der Fälle mit dem Verb *spielen*. Die Lesart drückte ‚Wichtigkeit‘ aus.

Das häufigste tschechische adjektivische Äquivalent des Syntagmas hieß *významný* (37), in 21 Fällen wurde als Äquivalent *důležitý* gewählt. Vereinzelt tauchten Übersetzungen auf wie *zásadní, hlavní, klíčový, velký, vynikající, výsostný, rozhodující, značný* oder *vedoucí*. Einmal wurde das Adjektiv mit einer Litotes – *nikoli bezvýznamný* – übersetzt. Die Übersetzung des substantivischen Teils der Verbindung bestand hauptsächlich in zwei Äquivalenten, deren Relation annähernd 50:50 war: *role* (33), *úloha* (25). Vereinzelt erschienen auch *postavení* oder *síla*, ungefähr 1/5 der Kollokationen wurden etwas freier übersetzt.

PERSÖNLICHKEITEN

- Muster: *bedeutende [...] Persönlichkeiten*
- Suchanfrage: [word="bedeutende"] [] {0,3} [word="Persönlichkeiten"]

Es wurden fünf Belege der Verbindung *bedeutende Persönlichkeiten* in InterCorp gefunden. Die Semantik brachte ‚Herausragen‘ zum Ausdruck, im Hintergrund schwebte noch ‚Wichtigkeit‘ mit. Dreimal wurde die Kollokation mit *významné osobnosti* übersetzt, einmal trat die Übersetzung *přední osobnosti* auf, einmal *čelní představitelé*. Im letzteren Fall wurde noch das Adjektiv *politische* dazwischengeschoben.

WIRTSCHAFTSFAKTOR

- Muster: *ein bedeutender [...] Wirtschaftsfaktor*
- Suchanfrage: [word="ein. {0,2} "] [word="bedeutende(r)n"] [] {0,3} [word="Wirtschaftsfaktor.?"]

Die Suche in InterCorp hat wieder lediglich fünf Treffer erzielt. In drei Fällen war das Syntagma im Akkusativ (immer mit dem Verb *darstellen* verbunden), zweimal tauchte

Nominativ auf. Die Lesart war ‚Wichtigkeit‘. Zwei tschechische Übersetzungen lauteten *významný hospodářský faktor*, einmal erschien (*mít*) *velký hospodářský význam*, einmal *významný prvek hospodářství*. Eine Übersetzung war ziemlich frei.

WERKE

- Muster: *bedeutende [...] Werke der ...*
- Suchanfrage: [word=“bedeutende“][0,3][word=“Werke“]

In allen drei ergebnen Treffern hat sich das Syntagma *bedeutende Werke* bestätigt. Die Lesart der Kollokation deutete auf ‚Wichtigkeit‘ der Werke hin, die Tatsache, dass die Werke im gewissen Sinne über andere herausragen, schwebt jedoch ebenfalls mit. Alle drei Belege wurden ins Tschechische mit *významná díla* übersetzt.

HISTORISCH

- Muster: *historisch [...] bedeutenden*
- Suchanfrage: [word=“historisch“][0,3][word=“bedeutende.“]

Der einzige InterCorp-Beleg stammt aus Jan Werichs Märchen *Fimfárum* und sieht folgendermaßen aus: *ein paar historisch bedeutende Schlachten (nachspielen)*. Die Lesart ist ‚Wichtigkeit‘, das adverbial gebrauchte Adjektiv *historisch* bringt zum Ausdruck, aus welcher Perspektive die Schlachten wichtig sind, worin ihre Bedeutung besteht. Vielleicht auch deshalb lautet das tschechische Äquivalent *historicky důležité bitvy* und nicht – wie zu erwarten wäre – *historicky významné bitvy*.

Primär-kollokator	Typisches Syntagma	Lesart	Typische tschech. Übersetzung (in %)
Rolle (100)	(eine) bedeutende Rolle (spielen)	‚Wichtigkeit‘	významná role (úloha) (37,0); důležitá role (úloha) (21,0)
Persönlichkeiten (5)	bedeutende Persönlichkeiten	‚Herausragen‘, im Hintergrund ‚Wichtigkeit‘	významné osobnosti (3×)
Wirtschaftsfaktor (3)	einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor (darstellen)	‚Wichtigkeit‘	významný hospodářský faktor (2×)
Werke (3)	bedeutende Werke	‚Wichtigkeit‘, ‚Herausragen‘ mitschwebend	významná díla (3×)
historisch (1)	historisch bedeutende (Schlachten)	‚Wichtigkeit‘	historicky důležitý (1×)

Tab. 8 *Attributiver Gebrauch von bedeutend – fünf häufigste Primärkollokatoren*

4.3.1.2 Prädikativ

FÜR

- Muster: *ist [... bedeutend] für die ...*
- Suchanfrage: [lemma="sein"][*[word="für"][]]{0,3}[word="bedeutend"][] [word="für"][] {0,3} [word="bedeutend"] [lemma="sein"] within <s/>

In den vier relevanten Belegen wurde zweimal die Pluralform, zweimal die Singularform des Kopulaverbs *sein* bewiesen. Die Lesart zeigte ‚Wichtigkeit‘. Was die tschechische Äquivalenz anbelangt, wurde keine vorwiegende Übersetzung festgestellt. Alle vier Belege wurden ziemlich frei übersetzt, vgl. z. B. *für beide Parteien bedeutend sein – mít zásadní užitek pro obě strany*. Sechs Treffer erwiesen sich als irrelevant (dreimal adverbialer Gebrauch von *bedeutend*, dreimal dieselbe Quelle).

WIRTSCHAFTLICH

- Muster: *wirtschaftlich [...] bedeutend ist die / ist [...] wirtschaftlich*
- Suchanfrage: [lemma="sein"][*[word="wirtschaftlich"][]]{0,3}[word="bedeutend"] [word="wirtschaftlich"][] {0,3} [word="bedeutend"] [lemma="sein"] within <s/>

Es wurden keine Belege gefunden.

SEHR

- Muster: *ist [...] sehr bedeutend / Das Gebiet ist [ökologisch nicht ...] sehr bedeutend*
- Suchanfrage: [word="ist"][*[word="sehr"] [word="bedeutend"] [word="sehr"] [word="bedeutend"] [word="ist"] within <s/>

Von allen elf relevanten Belegen trat das Syntagma *ist sehr bedeutend* fast in 50 % der Fälle (fünfmal) mit dem unpersönlichen Pronomen (*es* und *das* je zwei Vorkommnisse, einmal *dies*) auf. In der restlichen Mehrzahl der Fälle waren die Subjekte *Debatte*, *Fall*, *Tatsache*, *Dimension*, *Unterschied* und *Segment*. Die Lesart war meistens ‚Wichtigkeit‘. Viermal entsprach die tschechische Äquivalenz dem Adjektiv *důležitý*, dreimal *významný*. Zweimal wurde die Kollokation mit etwas freierem Ausdruck *mít velký význam* übersetzt. Die Intensitätspartikel *sehr* wurde am meisten mit *velmi*, einmal *tak* und *naprosto* und zweimal gar nicht übersetzt.

Es sei noch erwähnt, dass zwei weitere Belege verneint wurden. Die Lesart ‚Wichtigkeit‘ hat sich dementsprechend bis zu ‚fast gar nicht wichtig‘, ‚fast von keiner Bedeutung‘ vermindert. Die beiden Negationen wurden ins Tschechische mit *(není) příliš důležitý* und *(není) příliš významný* übertragen.

SO

- Muster: *ist [... nicht] so bedeutend*
- Suchanfrage: [word="ist"][*[word="so"]][word="bedeutend"][[word="so"]][word="bedeutend"]
[word="ist"] within <s/>

In sechs von zehn relevanten Belegen des Syntagmas *ist so bedeutend* wurde die Lesart ‚Wichtigkeit‘ ebenso in dem tschechischen Adjektiv *důležitý* präsent. Drei Fälle wurden sehr frei übersetzt, nur einmal erschien das Äquivalent *významný*. Der Intensifikator *so* entsprach bloß zweimal dem zu erwartenden tschechischen *tak*, zweimal wurde er mit *tolik* übersetzt und in der Mehrzahl der restlichen Fälle tauchte gar keine Übersetzung auf.

Wie bei dem Primärkollokator *sehr* (s. o.), ist hier ebenfalls erwähnenswert, dass drei Sätze mit prädikativem *so bedeutend* negiert wurden. Die Reduzierung der Lesart ‚Wichtigkeit‘ bis zu ‚ziemlich unwichtig‘ ist analogisch wie bei der o. a. Intensitätspartikel *sehr*. Neben einer sehr freien Übersetzung wies die tschechische Äquivalenz mittels des Adjektivs *důležitý* dieselbe Lesart auf wie die bejahenden Belege.

WIE

- Muster: *wie [...] bedeutend die ... / wie [...] bedeutend ist der|die ...*
- Suchanfrage: [word="wie"][[word="bedeutend"]][word="ist"][[word="wie"]][word="bedeutend"][*
[word="ist"] within <s/>

Die neun relevanten Treffer haben alle das Syntagma in Form eines Nebensatzes *wie bedeutend ... ist* bestätigt, wobei die Lesart wieder auf ‚Wichtigkeit‘ hindeutete. Das Interrogativadverb *wie* spiegelte sich in den tschechischen Übersetzungen nur zweimal (einmal mit *důležitý*, einmal mit *významný*) wider. Die meisten Fälle (5) wurden freier übersetzt, und zwar mit dem Substantiv *význam*, dem oft ein Genitivattribut folgte (*činnosti, projektu* o. Ä.). Die übrigen zwei Belege entsprachen im Tschechischen der Verbindung des Adjektivs *důležitý* mit dem Kopulaverb *být*.

Primär-kollokator	Typisches Syntagma	Lesart	Typische tschech. Übersetzung (in %)
für (4)	für ... bedeutend sein	‚Wichtigkeit‘	volný překlad (4×)
wirtschaftlich (0)	–	–	–
sehr (11)	(es/das) ist sehr bedeutend	‚Wichtigkeit‘	velmi důležitý (4×), velmi významný (3×)
so (10)	ist so bedeutend	‚Wichtigkeit‘	(tak/tolik) důležitý (6×)
wie (9)	..., wie bedeutend ... ist	‚Wichtigkeit‘	význam + genitiv (5×), (jak) je důležitý (4×)

Tab. 9 Prädikativer Gebrauch von *bedeutend* – fünf häufigste Primärkollokatoren

4.3.1.3 Adverbial

WENIGER

- Muster: *bedeutend weniger / bedeutend weniger ... als*
- Suchanfrage: [word="bedeutend"][word="weniger"]

Die Lesart aller 14 relevanten Belege des Syntagmas *bedeutend weniger* zeigte das Merkmal ‚wesentlich‘. Am meisten folgte der erwähnten Kollokation ein Substantiv, und zwar entweder in Pluralform (*Anhänger, Schwierigkeiten, ...*) oder ein Abstraktum in Singularform mit Nullartikel (*Schlaf, Gefahr, ...*). Seltener trat ein Adjektiv (*glänzenden, luxuriösen*) auf. Fünf adverbial gebrauchte Adjektive wurden ins Tschechische mit *podstatně*, vier mit *mnohem* übersetzt. Das Äquivalent *významně* kam nicht vor, vereinzelt tauchten Übersetzungen auf wie *povážlivě* oder *výrazně*. Einmal wurde im Tschechischen eine negierte Möglichkeit gewählt, und zwar bei *bedeutend weniger schön – (nebýt) zdaleka tak hezká*.

MEHR

- Muster: *bedeutend mehr als ...*
- Suchanfrage: [word="bedeutend"][word="mehr"]

Die Suche nach *bedeutend mehr* hat in InterCorp 22 relevante Treffer ergeben. Genau in der Hälfte der Fälle wurde die Kollokation mit einem nachgestellten Genitivattribut verbunden, die andere Hälfte stand ohne jedes syntaktische Element – als Adverbialbestimmung (z. B. *bedeutend mehr tun müssen*), seltener von Adjunktion *als* gefolgt. Die Lesart verwies eindeutig auf das Merkmal ‚wesentlich‘. In acht Fällen wurde das Adverb ins Tschechische mit *mnohem* übersetzt. Der Rest der tschechischen Äquivalente bildet eine relativ reiche Skala: *výrazně* und *podstatně* (je 3), *daleko* und *značně* (je 2), vereinzelt freiere Übersetzungen *ohromný nárůst, něco podstatnějšího* oder *něco víc*. Einmal erschien ein umgangssprachlicher Ausdruck *sakra víc*.

BESSER

- Muster: *liefe es bedeutend besser und / bedeutend besser als*
- Suchanfrage: [word="bedeutend"][word="besser"]

Zehn von den elf relevanten Belegen der Verbindung *bedeutend besser* treten als Adverbialbestimmung auf, zweimal von Adjunktion *als* gefolgt. Die Lesart weist das Merkmal ‚wesentlich‘ auf. Die häufigste tschechische Übersetzung von *bedeutend* ist *podstatně* (4). Zweimal wurde das Adverb überhaupt nicht übersetzt, vereinzelt tauchen Äquivalente auf wie *neskonale, značně* und *výrazně*. Es kann noch hinzugefügt werden, dass der Komparativ

besser in vier Fällen mit dem umgangssprachlichen Ausdruck *líp* übersetzt wurde. Es ging jedoch um konzeptionell mündliche Kontexte.

HÖHER(EN)

- Muster: *merkt den bedeutend höheren / bedeutend höheren ... als die ... / liegt ... höher*
- Suchanfrage: [word="bedeutend"][word="höher.{0,2}"]

Die Abfrage erbrachte 28 relevante Belege, wobei 18 darunter im Syntagma *bedeutend höher* bestand. In der Mehrzahl der Fälle (13) handelte es sich um eine prädikative Verbindung mit dem Komparativ *höher*, achtmal erschien auch die Adjunktion *als*. Unter den deklinierten Formen (10) dominierte die Form *höheren* (7). In der Semantik hat sich wieder nichts geändert (,wesentlich‘). Die tschechische Äquivalenz wies kein vorwiegendes Adjektiv auf: *mnohem* (5), *výrazně* und *podstatně* (je 4). Erwähnenswert ist noch, dass hier zum ersten Mal und bloß in einem einzigen Fall die Übersetzung *významně* erschien.

GRÖßER(EN)

- Muster: *bedeutend größeren / bedeutend größere Gegenwehr*
- Suchanfrage: [word="bedeutend"][word="größer.{0,2}"]

Im Unterschied zum Primärkollokator *höher(en)* (s. o.) waren hier unter den 13 erbrachten Treffern die deklinierten Formen (10) vorwiegend – *bedeutend größere(n)*. Die Lesart blieb jedoch – wie bei allen bisher analysierten adverbialen Kollokationen – unverändert (,wesentlich‘). Die Verbindungen mit der Adjunktion *als* waren selten. Es gab wieder keine typische tschechische Übersetzung: *mnohem* (4), *podstatně* (3). Vereinzelt erschienen *daleko* und *výrazně*. Einmal wurde die Kollokation so frei übersetzt, dass keine der relevanten Ausdrücke vorhanden waren.

Primär-kollokator	Typisches Syntagma	Lesart	Typische tschech. Übersetzung (in %)
weniger (14)	bedeutend weniger	,wesentlich‘	podstatně (35,7), mnohem (28,6)
mehr (22)	bedeutend mehr	,wesentlich‘	mnohem (36,4)
besser (11)	bedeutend besser	,wesentlich‘	podstatně (36,4)
höher(en) (18)	bedeutend höher (sein)	,wesentlich‘	mnohem (27,7), výrazně a podstatně (obě 22,2)
größer(en) (10)	bedeutend größere(n)	,wesentlich‘	mnohem (40,0), podstatně (30,0)

Tab. 10 Adverbialer Gebrauch von *bedeutend* – fünf häufigste Primärkollokatoren

4.3.2 Bedeutsam

4.3.2.1 Attributiv

HISTORISCH

- Muster: *historisch [...] bedeutsamen*
- Suchanfrage: [word="historisch"][]{0,3}[word="bedeutsam.{1,2}"]

Dieser Primärkollokator erschien ebenfalls bei dem Synonym *bedeutend* (vgl. Kap. 4.3.1.1). Hier ergab die InterCorp-Suche vier Treffer. Die Lesart war ‚Wichtigkeit‘. Die tschechischen Übersetzungen waren etwas freier aufgefasst, zweimal wurde das Adjektiv *bedeutsame(n)* völlig ausgelassen: *historický okamžik* (h. b-e Zeiten), *historické rozšíření* (h. b-e Erweiterung); *historický význam*. Einmal war die Übersetzung so frei, dass das Ergebnis keine der untersuchten Ausdrücke enthielt.

ÜBERREGIONAL

- Muster: *überregional [...] bedeutsamen*
- Suchanfrage: [word="überregional"][]{0,3}[word="bedeutsam.{1,2}"]

Die Suche ergab keinen relevanten Beleg.

STRATEGISCH

- Muster: *strategisch [...] bedeutsamen*
- Suchanfrage: [word="strategisch"][]{0,3}[word="bedeutsam.{1,2}"]

In allen sieben Belegen, die in InterCorp gefunden wurden, wies die Semantik ziemlich klar auf ‚Wichtigkeit‘ hin. Im Tschechischen zeigte sich jedoch diese Lesart nicht in dem expliziten Äquivalent *důležitý*, sondern viermal trat die Verbindung *strategicky významný* auf. Einmal wurde die deutsche Kollokation durch *mít strategický význam* umschrieben, in zwei Fällen wurde das Adjektiv gar nicht übersetzt – *strategický partner*, *strategická geopolitická pozice* (Chorvatska).

KULTURHISTORISCH

- Muster: *kulturhistorisch [...] bedeutsamen*
- Suchanfrage: [word="kulturhistorisch"][]{0,3}[word="bedeutsam.{1,2}"]

Es wurden keine Treffer erzielt.

REGIONAL

- Muster: *regional [...] bedeutsamen*
- Suchanfrage: [word="regional"][]{0,3}[word="bedeutsam.{1,2}"]

In dem einzigen in InterCorp erzielten Treffer erschien folgendes Syntagma: *Eine regional bedeutsame Verarbeitungsindustrie*. Die Lesart ist ‚Wichtigkeit‘ („wichtig für die Region“). Ins Tschechische wurde die Verbindung etwas freier übersetzt, und zwar mit *zpracovatelský průmysl s regionálním významem*.

Primär-kollokator	Typisches Syntagma	Lesart	Typische tschech. Übersetzung (in %)
historisch (4)	historisch bedeutsame(n)	‚Wichtigkeit‘	volnější překlad
überregional (0)	–	–	–
strategisch (7)	strategisch bedeutsame(n)	‚Wichtigkeit‘	strategicky významný (4×)
kultur-historisch (0)	–	–	–
regional (1)	eine regional bedeutsame (Verarbeitungsindustrie)	‚Wichtigkeit‘	(zpracovatelský průmysl) s regionálním významem

Tab. 11 Attributiver Gebrauch von bedeutsam – fünf häufigste Primärkollokatoren

4.3.2.2 Prädikativ

FÜR

- Muster: *und für die ... bedeutsam ist*
- Suchanfrage: [lemma="sein"][*[word="für"]]{0,3}[word="bedeutsam"][*[word="für"]]{0,3}[word="bedeutsam"] [lemma="sein"] within <s/>

Der präpositionale Kollokator *für* trat auch bei prädikativem Gebrauch von *bedeutend* auf (vgl. Kap. 4.3.1.2). Bei *bedeutsam* wurden acht relevante Belege gefunden. Die Semantik der Kollokationen mit dem Kopulaverb *sein* brachte das Merkmal ‚Wichtigkeit‘ zum Ausdruck. Die tschechische Äquivalenz könnte als „halbiert“ bezeichnet werden: Drei Verbindungen wurden mit *důležitý*, drei mit *významný* übersetzt. Einmal wurde die Umschreibung durch *mít zásadní význam* gewählt. Es ist noch zu erwähnen, dass zum ersten Mal bei allen prädikativen Analysen (d. h. ebenfalls im Vergleich zum Wortpaar *verschieden/unterschiedlich*) eine Verbindung mit dem Kopulaverb *werden* zum Vorschein kam: *Landsmannschaften sind bedeutsam geworden – krajanské spolky nabyly značného významu*.

ZWEITENS

- Muster: *zweitens würde die Anlage*
- Suchanfrage: [word="zweitens"] [lemma="(werden|sein|bleiben)"] [*[word="bedeutsam"] [word="zweitens"] [*[word="bedeutsam"] [lemma="(werden|sein|bleiben)"] within <s/>

Es wurden in InterCorp keine Belege erbracht.

HINGEGEN

- Muster: *wurden hingegen*
- Suchanfrage: [lemma="(sein|werden|bleiben)"][]*[word="hingegen"][]*[word="bedeutsam"][]*[word="hingegen"][]*[word="bedeutsam"][]lemma="(sein|werden|bleiben)" within <s/>

Die Suche ergab keinen Treffer.

BESONDERS

- Muster: *wurde besonders*
- Suchanfrage: [lemma="(sein|werden)"][]*[word="besonders"][]*[word="bedeutsam"][]*[word="besonders"][]*[word="bedeutsam"][]lemma="(sein|werden)" within <s/>

Die Abfrage hat 14 relevante Belege erbracht. In allen Fällen – wie bislang bei jedem prädikativen Gebrauch des jeweiligen Synonyms – war das Kopulaverb *sein* (vgl. jedoch den Kollokator *für* oben). Die Lesart war wieder mit dem Merkmal ‚Wichtigkeit‘ geprägt. Die tschechische Äquivalenz könnte wieder als „halbiert“ angesehen werden: *významný* und *důležitý* (je fünf Vorkommnisse). Einmal tauchte die Umschreibung *s mít obzvláštní význam* auf. Vereinzelt wurde das Adjektiv *bedeutsam* mit *závažný* und *příznačný* übersetzt. In der Übersetzung des Intensifikators *besonders* kamen mehrere tschechische Formen vor: *zvláště* (6), *obzvláště* (2), *obzvlášť* (2), *zvlášť* (1). Einmal wurde auch *mimořádně* gewählt.

SEHR

- Muster: *ist [...] sehr bedeutsam ...*
- Suchanfrage: [lemma="sein"][]*[word="sehr"][]*[word="bedeutsam"][]*[word="sehr"][]*[word="bedeutsam"][]lemma="sein" within <s/>

In allen acht erzielten Treffern wurde wieder die Lesart ‚Wichtigkeit‘ bestätigt. Diese Lesart wurde gleichfalls in den tschechischen Übersetzungen unterstützt – in fünf Fällen kam das Äquivalent *důležitý* vor. Einmal erschien das Adjektiv *významný*, einmal die Umschreibung mithilfe von *s mít velký význam*. In einem Fall war die Übersetzung sehr frei aufgefasst. Einmal wurde die Kollokation negiert, wobei sie ins Tschechische mit *(nebýt) zvlášť významný* übersetzt wurde.

Primär-kollokator	Typisches Syntagma	Lesart	Typische tschech. Übersetzung (in %)
für (8)	bedeutsam (sein) für	‚Wichtigkeit‘	důležitý/významný (obě 3×)
zweitens (0)	–	–	–
hingegen (0)	–	–	–
besonders (14)	besonders bedeutsam (sein)	‚Wichtigkeit‘	([ob]zvlášť) významný, důležitý (obě 35,7)
sehr (8)	sehr bedeutsam (sein)	‚Wichtigkeit‘	velmi důležitý (62,5)

Tab. 12 Prädikativer Gebrauch von bedeutsam – fünf häufigste Primärkollokatoren

4.3.2.3 Adverbial

Die Trefferanzahl in beiden getaggten Korpora von DeReKo (C und C2) war nach der Abfrage so niedrig, dass die KA keine relevanten Daten ergeben konnte. Der häufigste Ausdruck darunter betraf die Verbindung mit der Adjunktion *als* und dem Verb *gelten*, wobei es sich hier jedoch um keine adverbiale Verwendung von *bedeutsam* handelt.

4.4 Diskussion und Datenauswertung

4.4.1 Zum Vergleich der lexikographischen Bearbeitungen

Im Unterschied zu den Wörterbuch-Bearbeitungen von *verschieden/unterschiedlich* werden die Einträge von *bedeutend/bedeutsam* in den einsprachigen deutschen Wörterbüchern (s. Kap. 4.1.1) grundsätzlich weder durch das jeweilige Pendant noch durch einen etymologisch verwandten Ausdruck ausgelegt. Die einzige Ausnahme könnten diesbezüglich bei *bedeutsam* die Verweise auf *bedeutend* darstellen, gefolgt von einer Zahl in Klammern, die die entsprechende Lesart ‚Wichtigkeit‘ in der betreffenden Explikation repräsentiert (vgl. LGW, DUW). Die eben erwähnte Tatsache scheint davon zu zeugen, dass die Synonyme *bedeutend* und *bedeutsam* bei weitem nicht so austauschbar sind, wie es bei Paar 1 der Fall ist (vgl. Kap. 3.1.1.4 und auch die Beispiele mit dem Lexem *Meinung* in den Exemplifikationen). Eine mögliche Austauschbarkeit wurde außerdem nirgends explizit genannt. Dennoch ist hier ein Fall einer impliziten Austauschbarkeit zu erwähnen. Unter den M17-Beispielen für *bedeutsam* (Kap. 4.1.1.4) befindet sich folgende Kollokation: ... *spielt eine bedeutsame und vielfältige Rolle*. Das Wort *Rolle* ist aber der häufigste Kollokator des attributiv gebrauchten Adjektivs *bedeutend* (*eine bedeutende Rolle spielen* – vgl. Kap. 4.3.1.1; diese Verbindung erscheint ebenfalls in der Exemplifikation in DWDS); es war zugleich der Kollokator mit der höchsten InterCorp-Trefferanzahl bei Paar 2 überhaupt.

Die Lesarten von *bedeutend* waren in allen drei „klassischen“ Wörterbüchern (LGW, DUW und DWDS) ziemlich fein nuanciert, manchmal vielleicht zu viel – z. B. die Lesart 1 und 2 (‘Herausragen’) in LGW könnten m. A. n. in eine zusammengeführt werden. In DWDS trat eine vereinzelte, mit der stilistischen Markierung „veralt.“ versehene Lesart auf, die in keinem der anderen gewählten Wörterbüchern vorkam: In der Bedeutung ‚bedeutungsvoll‘, mit dem Beispiel aus Grillparzer *Er sah mich lange und bedeutend an*. Alle Wörterbücher gaben die verstärkende Funktion von adverbial gebrauchtem *bedeutend* vor Komparativen und Verben in der Bedeutung ‚sehr‘, ‚viel‘ an. Diese Funktion wurde durch die Analysen bestätigt (s. Kap. 4.3.1.3), obwohl sich lediglich Komparative von Adverbien und Adjektiven unter den fünf Kollokatoren befanden. In DWDS war die Differenzierung des verstärkend verwendeten *bedeutend* am feinsten erfasst, was bes. aus der Sicht eines Nicht-Muttersprachlers bewertbar ist: Die Bedeutung ‚sehr‘ komme anhand der angeführten Beispiele in Verbindung mit Verben vor, die Bedeutung ‚viel‘ scheint demnach für den Gebrauch mit Komparativen reserviert zu werden.

Die Erfassung von *bedeutsam* in LGW und DUW ist relativ sparsam (nur wenig Beispiele, fast keine nutzbringende Explikation, Verweise auf *bedeutend* [s. o.]). Im Gegensatz dazu bringt das DWDS eine ziemlich detaillierte Information; der Leser bekommt mehr als zwei Beispiele pro Lesart, bei der Bedeutung ‚Wichtigkeit‘ erfährt er z. B., dass die Lesart ‚wichtig‘, ‚von Bedeutung‘ mit sich die Auskunft „für die Zukunft“ trägt. Bei M17 kommt es dagegen im Vergleich zu bisher angeführten Informationen über die Erfassung von *bedeutsam* zu einem gewissen Widerspruch. M17 erkennt die Lesart ‚Wichtigkeit‘ bloß dem Adjektiv *bedeutend* zu, während es für *bedeutsam* „besondere Bedeutung“ vorsieht (vgl. Kap. 4.1.1.4; vgl. hierzu ebenfalls die Erklärung des Online-Duden im nächsten Abschnitt 4.4.2).

In den einsprachigen deutschen Wörterbüchern wurden, genauer gesagt in den Exemplifikationen – ebenso wie bei *verschieden/unterschiedlich* – einige der durch KA erworbenen Kollokatoren registriert: *bedeutend besser*, *eine bedeutende Persönlichkeit* (in der Recherche in Pl.), *eine bedeutende Rolle spielen* (vgl. auch oben), *bedeutend weniger*, *eine welthistorisch bedeutsame Tatsache*; ferner eher als Hyponyme: *ein bedeutendes Filmwerk*, *Bauwerk*, *ein sehr bedeutendes Kunstobjekt* (vgl. den Kollokator *Werke* in Kap. 4.3.1.1). In dem Exemplifikationsteil von M17 trat die einzige prädikative Verbindung mit dem Kopula-verb *werden* überhaupt (*Alles ist mir seither so bedeutend geworden.*) auf. In den InterCorp-Analysen wurde ebenfalls eine prädikative Verbindung mit *werden* festgestellt, allerdings mit dem Adjektiv *bedeutsam* (... *sind bedeutsam geworden*).

In SIEB ist die Bearbeitung von *bedeutend* sehr grob – lediglich zwei Lesarten, wobei die zweite die Bedeutung ‚bezeichnend‘ (*příznačný*) präsentiert, die in keinem anderen der untersuchten Lexika bestätigt werden konnte (*das ist für ihn äußerst bedeutend – to je pro něho nejvyšší měrou příznačné, nanejvýš charakteristické*). Im Grunde kann die Erfassung von *bedeutsam* m. E. wieder als unzulänglich bezeichnet werden (ähnlich wie bei *unterschiedlich*). Die Nachschlagenden erhalten hier gar keine Kenntnis von der Lesart ‚vielsagend‘, die einzigen tschechischen Äquivalente sind hier *významný* und *důležitý*, d. h. bloß eine einzige Lesart – wenn auch empirisch als die vorwiegende bestätigt. Außerdem gehören die eben genannten tschechischen Übersetzungen zu den zwei häufigsten, die bei den Recherchen ermittelt wurden (s. mehr in Kap. 4.4.3).

4.4.2 Zu SOMs und CNS

Wie im Falle der SOMs bzw. des Abschnitts zu *verschieden/unterschiedlich* (s. Kap. 3.4.2) ist die mögliche Gegenüberstellung mithilfe des Moduls CNS ergiebig (vgl. Kap. 4.2.2), vor allem im Hinblick auf die Ermittlung der beteiligten Diskurse. Im Kontrast zu dem erwähnten früher analysierten Paar ist die Einbindung der beiden nahen Synonyme in die Diskurse eindeutiger: Auf den ersten Blick sieht man, dass die Kookkurrenzprofile eine andere Bezogenheit signalisieren.

Das Adjektiv *bedeutend* tritt eher in Diskursen auf, die als *Kultur, Literatur und bildende Kunst* bezeichnet werden könnten. Die Ausdrücke der ähnlichen Kookkurrenzprofile werden überwiegend von Substantiven gebildet (vgl. die zwei linken Spalten der CNS-Karte). Im Gegensatz dazu weisen die zwei rechten Spalten des Adjektivs *bedeutsam* v. a. Adjektive bzw. Partizipien II auf und die Kontexte könnten in *Etwas, was von besonderer Bedeutung ist* zusammengeführt werden. Die mittlere Spalte, die gewissermaßen als ein Schnittpunkt der beiden Synonyme angesehen werden kann, repräsentiert den Diskurs *Ereignis, Entdeckung/Erfindung*. Die Unterschiede wurden durch die Untersuchungen in dieser Arbeit größtenteils bestätigt und stimmen mit der Charakteristik überein, die der Online-Duden zur Verfügung stellt, vgl.:³⁴

„*bedeutend*³⁵ oder *bedeutsam*? Das Adjektiv *bedeutend* drückt aus, dass jemand oder etwas ‚besonders beachtenswert‘, ‚wichtig‘ ist. Im Unterschied zu *bedeutsam* wird in Bezug auf

³⁴ *Bedeutend* auf Duden online (<https://bit.ly/2uEG3Vy> 08.07.2018)

³⁵ Beide Adjektive wurden von M. S. kursiv gesetzt.

bedeutend meist nicht gesagt, in welcher Hinsicht die so bezeichnete Person oder Sache als besonders beachtenswert gilt:

- Der Speyrer Dom ist ein bedeutendes Bauwerk der romanischen Kunst.
- Die Frage nach Schuld und Unschuld spielt in diesem Roman eine bedeutende Rolle.

Adverbial wird *bedeutend* in verstärkender Funktion verwendet; es lässt sich meist durch ‚viel‘ oder ‚sehr‘ ersetzen:

- Diesen Hut finde ich schon bedeutend besser.
- Er hat sich in der letzten Zeit bedeutend verbessert.

Mit dem Adjektiv *bedeutsam* werden dagegen Vorgänge oder Ereignisse näher bezeichnet, die für etwas (meist im Kontext Genanntes) von besonderer Bedeutung sind, die auf etwas oder jemanden eine besondere Wirkung haben:

- Wie bedeutsam die Liebe zu seiner Schwester für sein literarisches Werk war, zeigen seine Tagebücher.“

4.4.3 Zu erworbenen Daten und tschechischer Äquivalenz

Die Trefferanzahl der Kollokatoren in InterCorp war beim ganzen Synonympaar (mit Ausnahme von *Rolle*, vgl. Kap. 4.3.1.1) ziemlich niedrig, dazu insgesamt sechsmal Null Treffer. Im Unterschied zum attributiven Gebrauch von *verschieden/unterschiedlich*, der relativ hohe Zahlen in InterCorp aufwies, zeigte diese syntaktische Stellung bei *bedeutend/bedeutsam* eher niedrigere Zahlen von Belegen. Nach InterCorp erwies sich als häufigste Verwendung von *bedeutend* die adverbiale – den attributiven Kollokator *Rolle* dabei wieder ausgenommen.

Das fünfhäufigste Syntagma von attributivem *bedeutend* enthielt im Gegensatz zu den anderen kein typisches Substantiv, sondern ein adverbial gebrauchtes Adjektiv (*historisch*). Wenn auch diese Behauptung relativiert werden könnte: Der Kollokator *historisch* ergab bloß einen einzigen Beleg, und so könnte das nachfolgende pluralische Substantiv (*Schlachten*) ebenfalls als Teil des Syntagmas hinzugefügt werden. Die statistische Relevanz müsste dabei jedoch außer Acht gelassen werden. Im Falle von attributivem *bedeutsam* erschien das adverbial gebrauchte Adjektiv (und kein typisches Substantiv) gleich bei allen fünf Syntagmen. Ein Kollokator war wieder *historisch*, zwei Kollokatoren erbrachten hingegen keine Treffer (*überregional*, *kulturhistorisch*). Neben *historisch* tauchten noch zwei weitere Primärkollokatoren bei beiden Synonymen auf – *für* und *sehr*.

Für den attributiven und prädikativen Gebrauch von *bedeutend* und *bedeutsam* erwiesen sich zwei tschechische Übersetzungen als wesentlich – *významný* und *důležitost*. Das adverbiale *bedeutend* wurde am häufigsten mit *podstatně* und *mnohem* übersetzt. Für das adverbiale

bedeutsam gibt es aus objektiven Gründen (vgl. Kap. 4.3.2.3) keine relevanten Daten. Es muss hier noch hinsichtlich der Kollokatoren von *bedeutsam* im prädikativen Gebrauch bemerkt werden, dass die Daten aus den Korpora TAGGED-C und C2 gerade noch genügten, damit eine sinnvolle KA durchgeführt werden kann. Dennoch (oder deshalb?) zählten zwei der fünf Kollokatoren (*zweitens*, *hingegen*) keinen InterCorp-Treffer.

Einige deutsche Syntagmen traten ähnlich wie bei Paar 1 als negierte Belege auf. Zufälligerweise immer dann, wo der Kollokator zugleich eine Intensitätspartikel (*sehr*, *so*) war und es sich um eine prädikative Verwendung handelte. Die Bedeutung der ganzen Verbindung wurde dementsprechend verschoben, und zwar in der Richtung ‚wichtig‘ – ‚fast gar nicht wichtig‘, ‚fast von keiner Bedeutung‘. In Einzelfällen wurde sogar für eine bejahende deutsche Kollokation eine verneinte tschechische Übersetzung gewählt. Einmal ging es um eine Litotes: *Eine bedeutende Rolle spielen* – *hrát nikoli bevyznamnou roli*. Einmal verwendete der Übersetzer – vielleicht da die Kollokation *bedeutend weniger schön* im Zusammenhang mit weiblicher Schönheit stand – ein euphemistisches Äquivalent (*nebyt*) *zdaleka tak hezká* anstelle von z. B. *podstatně/mnohem méně hezká*.

Das Adjektiv *bedeutsam* kam in allen Belegen lediglich in der Lesart ‚Wichtigkeit‘ vor – vgl. Tabellen 11 und 12 in Kap. 4.3.2 bzw. Tabelle 13 unten; von den Lexika LGW, DUW und DWDS wurde diese als Lesart 1 präsentiert. In der Lesart 2 (‚vielsagend‘, ‚bedeutungsvoll‘) wurde *bedeutsam* in keinem einzigen Beleg bestätigt.

In Bezug auf die tschechische Äquivalenz spielt noch eine Tatsache eine bedeutende Rolle: Nach SSJČ (s. Kap. 4.1.2) enthält die Bedeutung des Adjektivs *významný* alle in den Untersuchungen festgestellten Lesarten von *bedeutend/bedeutsam* – ‚Wichtigkeit‘, ‚Herausragen‘ und ‚wesentlich‘ (vgl. die Ähnlichkeit mit dem Fall von *různý* in Kap. 3.4.3).

Anhand der Tabellen 8 bis 12 folgt eine zusammenfassende Tabelle als Übersicht:

Adjektiv	Gebrauch	Lesart	Tschechisch
bedeutend	attributiv	Wichtigkeit	významný, důležitý
		Herausragen	významný
	prädikativ	Wichtigkeit	důležitý, významný
	adverbial	wesentlich	podstatně, mnohem (výrazně)
bedeutsam	attributiv	Wichtigkeit	významný, důležitý
	prädikativ	Wichtigkeit	důležitý, významný
	adverbial	–	–

Tab. 13 Übersicht über die Verwendung und tschechische Äquivalenz des Wortpaares *bedeutend/bedeutsam*

5 Resümee

Aus der Perspektive tschechischer Deutschlernender sind die Bearbeitungen von *verschieden* und *unterschiedlich* in Bezug auf semantische Differenzierungen in den drei herkömmlichen, zum Zweck dieser Arbeit ausgewählten einsprachigen deutschen Wörterbüchern, namentlich *e-Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache* (Langenscheidt), *Deutsches Universalwörterbuch* (Duden) und *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*, m. E. nicht besonders behilflich. Im Unterschied dazu sind die Bearbeitungen von *bedeutend* relativ fein nuanciert, womöglich mitunter zu fein. *Bedeutsam* ist eher sparsam und somit ungenügend erfasst.

Die Bearbeitungen der beiden Synonympaare im zweisprachigen *Velký německo-český slovník* Hugo Siebenscheins sind im Großen und Ganzen grob, stellenweise nahezu verwirrend und im Endeffekt für den praktischen Gebrauch eines tschechischen Muttersprachlers m. E. unzulänglich. Das Letztere gilt besonders für die Adjektive *unterschiedlich* und *bedeutsam*.

Im Lexikon *Leicht verwechselbare Wörter* von Wolfgang Müller sind beim Wortpaar *verschieden/unterschiedlich* mit Rücksicht auf semantische Differenzierungen zwei Punkte hervorzuheben: Erläuterungen semantischer Nuancen und explizit erwähnte Austauschbarkeit mit Empfehlungen. Manchmal mag jedoch die Feinheit der Nuancen für einen tschechischen DaF-Lernenden eher schwer nachvollziehbar sein. Im Kontrast dazu sind die Adjektive *bedeutend/bedeutsam* in diesem Nachschlagewerk nicht so ausführlich bearbeitet, was u. a. davon zeugen könnte, dass sie im Sprachgebrauch weniger frequentiert sind als das erste Adjektivpaar (vgl. auch die niedrigeren Trefferzahlen im Parallelkorpus InterCorp, eine gerade noch sinnvolle und eine unmögliche Kookkurrenzanalyse im Referenzkorpus DeReKo). Von Austauschbarkeit dürfte hier keine Erwähnung auch deshalb gemacht worden sein, weil die betreffenden CNS-Merkmalkarten diesbezüglich eindeutig zugunsten von Paar 1 sprechen. Dessen ungeachtet wurde in dieser Arbeit gleichfalls eine potenzielle Kontrastierungsmöglichkeit von *verschieden* und *unterschiedlich* im Rahmen eines Textes kurz angedeutet.

Eine gewissermaßen interessante Rolle, was eine mögliche und oft ziemlich gravierende Veränderung der jeweils überwiegenden Lesart einer Kollokation – wenn auch in Einzelfällen – anbelangt, spielen zwei Faktoren: Auftreten von Intensitätspartikeln (einige sind selbst Kollokatoren) und Negierung des Sachverhaltes der Äußerung. Vereinzelt werden bejahende deutsche Kollokationen mit verneinten tschechischen Äquivalenten übersetzt.

Die häufigsten tschechischen Äquivalente der Adjektive *verschieden* und *unterschiedlich* (und ihrer Kollokationen) sind Adjektive *různý* (mit dem entsprechenden Adverb *různě*),

odlišný, rozdílný und das Verb *lišit se* (*výrazně, značně, velmi*); *bedeutend* und *bedeutsam* wurden im attributiven und prädikativen Gebrauch am häufigsten mit *významný* und *důležitý* ins Tschechische übersetzt, für das adverbiale *bedeutend* kamen *podstatně* und *mnohem* mit der höchsten Frequenz vor.

5.1 Hypothese und Empfehlung

In Bezug auf die Genauigkeit der Äquivalenz bei beiden Synonympaaren ist zu konstatieren, dass die tschechischen Übersetzungen in der Mehrzahl der Fälle (vgl. die zusammenfassenden Tabellen 7 und 13) den jeweiligen Lesarten grundsätzlich entsprechen. **Die am Anfang entworfene Hypothese ist somit nicht bestätigt worden.** Einen wichtigen Faktor stellt dabei allerdings m. E. die universelle Verwendung der tschechischen Lemmata *různý* und *významný* dar.

In Anlehnung daran soll hier abschließend noch folgende praktische Empfehlung hinsichtlich der tschechischsprachigen Übersetzenden formuliert werden: Sooft man verunsichert ist, welche Lesart der deutschen Verbindung mit *verschieden* und *unterschiedlich* bzw. *bedeutend* und *bedeutsam* sich anbietet, sollte man als Äquivalent *různý* (*různě*) bzw. *významný*³⁶ wählen – auf diese Weise dürfte ein Übersetzungsfehler so gut wie ausgeschlossen sein.

Was noch die Erstellung eines Wörterbuches (ein- sowie zweisprachig) angeht, neigen wir nach den im Rahmen dieser Arbeit gesammelten Erfahrungen zur Überzeugung, dass die Verwendung von Korpora – geschriebener sowie gesprochener Sprache – bei lexikographischer Arbeit sinnvoll und nützlich ist; vor allem im Hinblick auf die den tatsächlichen Sprachusus widerspiegelnde Exemplifikation, die die Frequenz der Kollokationen in Betracht ziehen würde. Unter der Voraussetzung, dass ein solches Lexikon im Allgemeinen den Benutzern effektiv dienen und praxisorientiert sein soll (vgl. Bergenholtz 2016).

³⁶ Im adverbialen Gebrauch von *bedeutend* mit der Lesart ‚wesentlich‘ sind die Übersetzungen *podstatně* oder *mnohem* anstelle von *významně* vorzuziehen.

Literatur und Quellen

- BERGENHOLTZ, H. (2016): Eine Korpusanalyse ist eine überflüssige Zeremonie. In: (eds.) Schierholz, S. J. – Gouws, R. H. – Hollós, Z. – Wolski, W.: *Wörterbuchforschung und Lexikographie*. Berlin: de Gruyter. S. 155–168.
- DUDEN Band 4 (2009): *Die Grammatik*. 8., überarb. Aufl. Berlin: Dudenverlag.
- FILIPEC, J. (1961): *Česká synonyma z hlediska stylistiky a lexikologie. Příspěvek k poznání systému v slovní zásobě*. Praha: ČSAV.
- FILIPEC, J. (1968): *Zur Theorie der lexikalischen Synonyme in synchronischer Sicht*. In: WZ der Karl-Marx-Univ. Leipzig. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe, S. 189–198.
- KOPŘIVOVÁ, M. (2013): Synonymie. In: Cvrček, V. et al.: *Mluvnice současné češtiny. 1/ Jak se píše a jak se mluví*. 2. dotisk. Praha: Karolinum.
- MARKOVÁ, V. (2012): *Synonyme unter dem Mikroskop. Eine korpuslinguistische Studie*. Tübingen: Narr.
- SCHIPPAN, T. (2002): *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2., unveränderte Aufl. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- STORJOHANN, P. – SCHNÖRCH, U. (2016): Sprachlicher Wandel der Gegenwart und seine Dokumentation in einem Wörterbuch. In: Šemelik, M. – Kloudová, V. – Vachková, M. (Hrsg.): *Themenheft Lexikographie*, Germanistica Pragensia, AUC Philologica, 4. S. 133–172.
- WANZECK, C. (2010): *Lexikologie. Beschreibung von Wort und Wortschatz im Deutschen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- ZIFONUN, G. – HOFFMANN, L. – STRECKER, B. et al. (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. Berlin/New York: Walter de Gruyter.

Online-Quellen

Archiv der geschriebenen Sprache (W). In: *Deutsches Referenzkorpus*³⁷ (DeReKo) des Instituts für Deutsche Sprache, Mannheim.

Archive morphosyntakt. annotierter Korpora (TAGGED-C/C2). In: *Deutsches Referenzkorpus* (DeReKo) des Instituts für Deutsche Sprache, Mannheim.

³⁷ Aufgrund der schwierigen Zugänglichkeit („blind-unfriendly“) von Web-COSMAS-II wurde mit den Korpora vorwiegend mittels COSMAS II für Windows 98/NT/2000/XP/Vista, Version 3.11, erstellt am 23. Oktober 2012, basierend auf C2API 4.3.3, gearbeitet.

DOVALIL, V. – KÁŇA, T. – PELOUŠKOVÁ, H. – ZBYTOVSKÝ, Š. – VAVŘÍN, M. (2017): *Korpus InterCorp – němčina, verze 10 z 1. 12. 2017*. Praha: Ústav Českého národního korpusu FF UK. [URL: <http://www.korpus.cz/>]

gutefrage.net – Die größte deutsche Frage-Antwort-Plattform [URL: <https://www.gutefrage.net/>]

KÁŇA, T. (2014): *Sprachkorpora in Unterricht und Forschung DaF/DaZ*. Brno: Masarykova univerzita. [URL: <https://bit.ly/2qxn6S3>]

KŘEN, M. (2016): *Dotazovací jazyk*. [URL: <https://bit.ly/2IYxGJf>]

LĂZĂRESCU, I. (1995): Deutsche Paronyme. In: *Grazer Linguistische Studien*, 43, S. 85–94. [URL: <https://bit.ly/2DQUzvh>]

ROSEN, A. – VAVŘÍN, M. – ZASINA, A. J. (2017): *Korpus InterCorp – čeština, verze 10 z 1. 12. 2017*. Praha: Ústav Českého národního korpusu FF UK. [URL: <http://www.korpus.cz>]

ŠEMELÍK, M. (2016): Zu neuen Möglichkeiten der lexikographischen Erfassung von Wortbildungskonkurrenzen. Ge- vs. -werk korpuslinguistisch betrachtet. In: *International Journal of Lexicography*. [URL: <https://bit.ly/2uHAVPA>]

VACHKOVÁ, M. (2007): Adjektive auf -bar in kontrastiver und korpuslinguistischer Sicht. Eine metalexikographische Betrachtung. In: *Linguistica Pragensia*, Jg. XVII, Nr. 2, S. 57–74. [URL: <https://bit.ly/2Lq4a14>]

Wörterbücher

Deutsch-Tschechisches Großwörterbuch Version 5.0 (2008). CD-ROM. Lingea s.r.o.

Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. [URL: <https://www.dwds.de/>]

DUDEN (2001): *Deutsches Universalwörterbuch*. CD-ROM. 4. Aufl. Mannheim.

DUDENREDAKTION (o. J.): *Duden online*. [URL: <https://www.duden.de/>]

DWDS-Wortprofil. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. [URL: <https://bit.ly/2L9j3bw>]

e-Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache 4.0 (2003). CD-ROM. Berlin und München: Langenscheidt KG.

HAVRÁNEK, B. (ed.) a kol. (2011): *Slovník spisovného jazyka českého*. Praha: Ústav pro jazyk český, v. v. i. [URL: <http://ssjc.ujc.cas.cz/>]

MÜLLER, W. (1973): *Leicht verwechselbare Wörter*. Duden Taschenbücher, Band 17. Mannheim, Wien, Zürich: Dudenverlag.

SIEBENSCHIN, H. a kol. (2006): *Velký německo-český slovník. M–Z*. Voznice: LEDA.

Paronymwörterbuch – ein Projekt am IDS Mannheim seit 2015, im OWID-Portal zugänglich
[URL: <http://www.owid.de/parowb/>]

Wahrig Digital 2.1 (2006–2007). CD-ROM. Gütersloh/München: Wissen Media Verlag.